

Evangelische Hochschule  
Darmstadt

University of Applied Sciences  
eh-darmstadt.de

---

**Modulhandbuch**

**für den Bachelorstudiengang**

**Bildung, Erziehung und Kindheit /  
*Childhood Studies***

**vom 01.06.2015**

---



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Präambel für den Studiengang Bildung, Erziehung und Kindheit / <i>Childhood Studies</i></b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Lerninhalte und Module des Lernfeldes I: Kindheitswissenschaften als angewandte Wissenschaften (55 CP)</b>	<b>5</b>
2.1	Lerninhalte des Lernfeldes I	
2.2	Module des Lernfeldes I	
<b>3</b>	<b>Lerninhalte und Module des Lernfeldes II: Kritisch-ethische Reflexionen in den Kindheitswissenschaften (25 CP)</b>	<b>6</b>
3.1	Lerninhalte des Lernfeldes II	
3.2	Module des Lernfeldes II	
<b>4</b>	<b>Lerninhalte und Module des Lernfeldes III: Kontexte professionsgeleiteten Handelns (30 CP)</b>	<b>8</b>
4.1	Lerninhalte des Lernfeldes III	
4.2	Module des Lernfeldes III	
<b>5</b>	<b>Lerninhalte und Module des Lernfeldes IV: Pädagogische Grundlagen (45 CP)</b>	<b>10</b>
5.1	Lerninhalte des Lernfeldes IV	
5.2	Module des Lernfeldes IV	
<b>6</b>	<b>Lerninhalte und Module des Lernfeldes V: Entwicklungs- und Sozialisationstheorien des Kindes- und Jugendalters (25 CP)</b>	<b>12</b>
6.1	Lerninhalte des Lernfeldes V	
6.2	Module des Lernfeldes V	
<b>7</b>	<b>Lerninhalte und Module des Lernfeldes VI: Forschung (30 CP)</b>	<b>14</b>
7.1	Lerninhalte des Lernfeldes VI	
7.2	Module des Lernfeldes VI	
<b>8</b>	<b>CP-Verteilung der Module mit Praxisanteilen</b>	<b>15</b>
8.1	Grundständiges Vollzeitstudium	
8.2	Teilzeitstudium	
<b>9</b>	<b>Leistungsnachweise der Module</b>	<b>17</b>
<b>10</b>	<b>Modulübersicht und Semesterstruktur</b>	<b>18</b>
10.1	Grundständiges Vollzeitstudium	
10.2	Teilzeitstudium	
<b>11</b>	<b>Beschreibung der Module</b>	<b>20</b>

# **1 Präambel für den Studiengang Bildung, Erziehung und Kindheit / *Childhood Studies***

Der Studiengang „Bildung, Erziehung und Kindheit / *Childhood Studies*“ bezieht sich vor dem Hintergrund eines christlich geprägten Menschen- und Gesellschaftsbildes auf die umfassende Komplexität der „Kulturen des Aufwachsens“ und der „Kulturen der Fürsorglichkeit“. Die Bezugspunkte des Verständnisses von Bildungs-, Entwicklungs- und Identitätsstiftungsprozessen von Mädchen und Jungen im Alter von 0 bis 14 Jahren sind 1. ein christlich-ethisches Verständnis, 2. eine pädagogische Praxis, wie sie im Rahmen der Erziehungswissenschaft fundiert ist und 3. die multidisziplinäre Orientierung der *Childhood Studies*, anhand derer soziale Praktiken und soziale Ordnungen analysiert und reflektiert werden.

Das Studium umfasst die Ausbildung von Expert\_innen für Kindheit. Zu dieser Expert\_innenschaft gehört die Kompetenz zu pädagogischem Handeln, die die Fähigkeit zur methodologischen Analyse von Konstrukten von Kindheit(en) und die Reflexion ihrer Bedeutung für Theorie, Forschung und Institutionalisierung einschließt, sowie die Kenntnis von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen von Mädchen und Jungen, wie sie in unterschiedlichen Disziplinen erarbeitet werden. In Bezug dazu wird die Funktion der Multiplikation der Kenntnisse und Kompetenzen sowie der Gestaltung der Rahmenbedingungen erworben.

Die Bedeutung von Kindheit als eigener Lebensphase wird in Bezug zur „Leiblichkeit“ und zum „Angewiesensein“ von Kindern auf Erwachsene verstanden. Als grundlegende, in den jeweiligen Kontexten der Intergenerationalität noch zu begreifende und zu entdeckende Beziehungskonstellationen gelten „Expressivität“ und „Existenzweise“ von Mädchen und Jungen als Bezugspunkte der Diskussionen und der Be- und Erarbeitung von handlungspraktischen, theoretischen, strukturellen und forschungspraktischen Diskursen.

In einem Dialog der Human-, Religions- und Sozialwissenschaften sowie der Theologie wird die Bedeutung der Lebensphase Kindheit im persönlichen wie auch im gesellschaftlichen Kontext verstanden. Im interreligiösen Diskurs wird Kind-Sein als ein Zustand von Würde und Werden aufgefasst. Das christliche Bildungsverständnis entfaltet sich im Horizont der ursprünglichen Bezogenheit auf Gott und auf alle Menschen unter dem Aspekt der Nächstenliebe und der Gleichheit.

Bildung, Erziehung und Betreuung von Mädchen und Jungen werden als soziale Praktiken partizipatorisch verstanden. Auf der Grundlage sozial-, religions- und elementarpädagogischer sowie fürsorglicher Beziehungen werden Formen des Angewiesenseins der Kinder und Jugendlichen auf Erwachsene vor dem Hintergrund einer inklusiven, interreligiösen und interkulturellen Einstellung eingeordnet. Eine Sozialraum- und Lebensweltorientierung erweitert in diesem Sinne traditionelle pädagogische Handlungsspielräume und Reflexionsebenen.

Der Schwerpunkt der berufsqualifizierenden Ausbildung orientiert sich an einem Bildungsbegriff, der intergenerational dialogisch verfasst ist. Bildung ermöglicht eine offene Zukunft für alle Mädchen und Jungen. Bildung umfasst Zugänge zu Kunst und Kulturtechniken und orientiert sich am Wunsch eines jeden Menschen nach Lernen, Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität. Bildung wird in dieser Hinsicht als Recht für jedes Mädchen und jeden Jungen und als gesellschaftliche Aufgabe ange-

sehen, die die Bildungsorte (Familie, Kindertagesstätte, Familienzentrum, Gemeinwesen, Gemeinde und Schule, u.a.) über professionelles Handeln und interdisziplinären Austausch verbindet. Zugänge zu Bildung für Alle auf unterschiedlichen institutionellen, gesellschaftlichen und politischen Ebenen zu schaffen ist in diesem Bildungsverständnis impliziert. Bildung wird methodisch und theoretisch als „ästhetische Bildung“ verankert.

Ausgangspunkt des Prozesses, Mädchen und Jungen in Bezug zu ihrer besonderen Existenzweise Kindheit - vor dem Hintergrund des Diskurses der Childhood Studies - zu verstehen, ist erstens „kindrechtschaftliches Denken“, d.h. die Dekonstruktion sozialer Strukturen vom Rechtsstatus von Mädchen und Jungen ausgehend, wie er in den *UN-Convention on the Rights of the Child* / UN-Kinderrechtskonvention (1989) zugrunde gelegt ist. Zum zweiten werden die Prozesse der professionsgeleiteten Annäherung an die je spezifischen Lebenswelten von Mädchen und Jungen als Sozialforschung methodologisch und methodisch im Rahmen der vertieften Analyse und Diskussion von historischen und gegenwärtigen Wissensbeständen, Forschungsparadigmata und impliziten Theorien angelegt. Der dritte wissenschaftstheoretische und Praxis reflektierende Zugang zu Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit ist multidisziplinär und kompetenzorientiert angelegt. Er bezieht sich auf Kontexte, in denen die Frage nach dem Wunsch nach Bildung und Teilhabe der Einzelnen und nach dem Bekenntnis der Gemeinschaft zu Allen entsteht. Vor diesem Hintergrund werden die pädagogischen, methodischen und didaktischen Grundlagen vermittelt. Im Sinne eines transdisziplinären Diskurssystems und eines interdisziplinären Handlungssystems werden Analyse, aktive Gestaltung, Transformation und Vernetzung von Bildungsorten durchgeführt. Beziehungskonstellationen und Prozesse des Miteinanders werden reflektierbar. Sie können im Rahmen eines normativ begründeten, professionsgeleiteten Handelns eingeordnet und selbstverantwortlich von den zukünftigen Kindheitspädagog\_innen partizipativ gestaltet und begleitet werden.

Im Sinne eines dynamischen und kritisch-konstruktiven Bildungsprozesses wird im Studium die Bereitschaft und Fähigkeit der Studierenden aufgegriffen, sich im Rahmen von praktischen und theoretischen Fragestellungen auf Prozesse der Bewusstwerdung von individuellen wie strukturellen Dimensionen der Existenz von Mädchen und Jungen in ihrer jeweiligen Besonderheit reflektierend, analysierend und gestaltend einzulassen und sich in diesem Bereich als Expert\_innen zu engagieren und zwar über den Bereich der Kindertagesstätten hinaus in Feldern, die sich im Zuge gesellschaftlicher Wandlungsprozesse noch ergeben werden.

## 2 Lerninhalte und Module von Lernfeld I: Kindheitswissenschaften als angewandte Wissenschaften (55 CP)

### 2.1 Lerninhalte des Lernfeldes I

Kindheitswissenschaften, als angewandte Wissenschaften, umfassen neben der Theoriebildung der Sozialwissenschaften und der Gestaltung und Reflexion der Praxis, die Reflexion von Kindheit als „methodologisches Konstrukt“ und als „Position in der Sozialstruktur“. Die Frage nach der Bedeutung von Expressivität und Leiblichkeit von Kindern und Jugendlichen wird in Bezug zu Teilhabe, Partizipation und Repräsentation an Diskurse unterschiedlicher Disziplinen und an institutionelle Kontexte und deren soziale Praktiken gestellt. Die generationale Ordnung wird in der Multidisziplinarität der Childhood Studies als Bezugspunkt der Verortung von theoretischem Wissen und Professionswissen erschlossen. Der Eigenwert der Seins- und Expressionsweisen von Mädchen und Jungen wie auch Formen des Angewiesenseins von Kindern und Jugendlichen auf Erwachsene werden in ihrer Verwobenheit mit Gesellschaft (insbesondere gesellschaftlichem Wandel) und wissenschaftlichen Diskursen strukturell-analytisch eingeordnet. Handlungsoptionen werden von diesen Bezugspunkten aus erschlossen und pädagogische, sozialpädagogische und religionspädagogische Handlungskontexte werden hinsichtlich dieser Bezugspunkte reflektiert, kritisch analysiert und dialogisch mit den Mädchen und Jungen sowie deren Bezugspersonen und Vertreter\_innen entsprechender Professionen gestaltet.

#### **Ziele:**

Die Studierenden erwerben begriffliche, analytische und theoretische Grundlagen sowie Grundlagen zur Gestaltung und Reflexion der Praxis, die als Zugänge zum kindrechtschaftlichen Denken und zum Handeln auf der Basis wissenschaftlich-akademischer Orientierungen angelegt sind. Sie erwerben zudem ein Verständnis von Diskursen, über Diskurse und von Diskursivität von Theorie und Praxis. Praktische Kompetenzen werden vor diesem Hintergrund der angewandten Wissenschaften als Konkretion in Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester und Praxis-Studienprojekt II / Leitung und Projektentwicklung erlangt. Dabei erwerben die Studierenden sowohl fachliche, handlungspraktische und theoriegeleitete Fähigkeiten, wie auch persönliche Kompetenzen und Haltungen als Kindheitspädagog\_innen. Sie erlangen eine in den Childhood Studies verankerte pädagogische, sozialpädagogische und religionspädagogische Handlungs-, Reflexions- und Analysefähigkeit und können selbstverantwortlich Prozesse und Projekte gestalten und evaluieren.

### 2.2 Module des Lernfeldes I

<b>Modul 1</b> Einführung in das Studium	10 CP
<b>Modul 14</b> Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester	30 CP
<b>Modul 18</b> Praxis-Studienprojekt II / Leitung und Projektentwicklung	15 CP

### **3 Lerninhalte und Module von Lernfeld II: Kritisch-ethische Reflexionen in den angewandten Kindheitswissenschaften (25 CP)**

#### **3.1 Lerninhalte des Lernfeldes II**

Durch die Vermittlung von Reflexionskompetenzen (dialektisch, historisch-rekonstruierend, kritisch-analytisch, wissenschaftstheoretisch und selbstreflektierend) kann kindrechtschaftliches Denken vermittelt über einen Begründungskontext in die Praxis transportiert werden. Von dort aus werden Strukturen (u.a. gesellschaftspolitische und rechtliche Dimensionen), soziale Praktiken, Institutionen bzw. Institutionalisierung, Professionsentwicklung wie auch Theorien und wissenschaftstheoretische Entscheidungen unterschiedlicher Disziplinen und darauf bezogene Rechtfertigungsnarrative, wie sie in Pädagogik, Sozialpädagogik und Religionspädagogik konstruiert werden, hinterfragbar bzw. kritisch-ethisch reflektierbar. Kindheit als „methodologisches Konstrukt“ und als „Position in der Sozialstruktur“ wird in diesem Lernfeld in Bezug zur Legitimation professionellen Handelns und zur Legitimation der Analyse und Infragestellung gegenwärtigen Handelns und „Denkens“ bzw. geltender Norm- und Theoriekomplexe vor dem Hintergrund der nachzuvollziehenden paradigmatischen Wende der angewandten Kindheitswissenschaften und eines zu berücksichtigenden gesellschaftlichen Wandels erschlossen. Die Würde und Anerkennung von Mädchen und Jungen in ihrem Eigenwert als Kinder wird in Bezug zu unterschiedlichen Handlungskontexten normativ gesetzt und in Bezug zu Forschungsfragen unterschiedlicher Disziplinen methodologisch begründet. Das Orientierungswissen in Bezug zu Normen, das den Erwachsenen lebensweltlich gegeben ist, wird in Bezug zur Annäherung an die Lebenswelt der Mädchen und Jungen intergenerational, methodologisch und in seiner vermeintlichen Statik hinterfragt.

Die Studierenden lernen mit der Terminologie (insbesondere Auseinandersetzung mit Grundbegriffen und Grundthesen der sozialphilosophischen und theologischen Ethik sowie mit der Wissenschaftstheorie und Diskursen unterschiedlicher Disziplinen) zu arbeiten bzw. zu reflektieren. Sie lernen die Sozialgeschichte (von Kindheit, Familie, Gesellschaft, Kirchengemeinde) und die Professionsgeschichte kennen. Sie kennen die Rechtsposition von Kindern, Jugendlichen und deren Familien und anderen Bezugspersonen auch gegenüber der institutionellen Praxis. Die Geschichte der Kinderrechte und das Spannungsfeld anwaltschaftlichen Denkens und Handelns wird in Bezug zum Eigenwert von Kindheit und des Eigensinns von Mädchen und Jungen in ihrer Expressivität und Leiblichkeit im Rahmen der generationalen Ordnung normativ, historisch und strukturell erarbeitet (z.B. in Bezug zur Einschätzung unterschiedlicher Ethiken, Paternalismus, advokatorische Ethik, Care-Ethik und Formen von Kinderrechtspolitik und politischer Bildung wie auch in Bezug zur impliziten Sozial- und Familienpolitik).

#### **Ziele:**

Die wissenschaftstheoretische Entwicklung und Profilierung unterschiedlicher Disziplinen – vor dem Hintergrund eines Diskurses der Multidisziplinarität -, die Geschichte der Institutionalisierung von Kindheit, die Entwicklung der Profession und eines interdisziplinären Professionswissens wird in ihren Bedeutungen für die diskursive Erweiterung einer kindzentrierten Pädagogik verstanden. In Bezug zu den Fragestellungen, Perspektiven und der AnalyseEinstellung der Childhood Studies wird das Verständnis für sich verändernde Sichtweisen, methodologische Entscheidungen und

sich transformierende professionelle Handlungsfelder, insbesondere im Kontext von sozialen, kulturellen und strukturellen Wandlungsprozessen in der (nachmetaphysischen) Moderne erworben. Von diesem Bezugsrahmen her können Begründungszusammenhänge und anthropologische, christlich-anthropologische und normative Orientierungen der Konstruktionen von Kindheit(en) sowie Handlungsspielräume und die eigene zukünftige Berufsrolle analysiert werden. Soziopolitische, ethisch-normative, pädagogische und paradigmatische Kontexte von Begründungszusammenhängen und Argumentationsweisen, die Handeln legitimieren, können erkannt und entschlüsselt werden. Darauf bezogen kann pädagogisches, sozialpädagogisches und religionspädagogisches Handeln in Bezug zu den angewandten Kindheitswissenschaften wie auch die Veränderung und Veränderbarkeit von Praxis begründet werden.

### **3.2 Module des Lernfeldes II**

<b>Modul 2</b>	Ethische Kartografien	5 CP
<b>Modul 4</b>	Kinderrechte und Kinderpolitik	5 CP
<b>Modul 15</b>	Professionsreflexion	5 CP
<b>Modul 17</b>	Normative und wissenschaftstheoretische Begründungen der Childhood Studies	10 CP



## **4 Lerninhalte und Module von Lernfeld III: Kontexte professionsgeleiteten Handelns (30 CP)**

### **4.1 Lerninhalte des Lernfeldes III**

Die Präsenz von Kindern und Jugendlichen an ihren spezifischen Orten (Kindertagesstätte, Schule, Vereine, Nachbarschaft, Gemeinde und andere Orte bzw. Netzwerke im Sozialraum etc.) wird im Kontext der Perspektive der Childhood Studies als das Hier und Jetzt von einzigartigen Ereignissen erfasst. Sie wird zu einem Bezugspunkt des pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Handelns und dessen Reflexion. Sie wird darüber hinaus zum Bezugspunkt des Wissens und der Kenntnisse um Strukturen (rechtlich, sozialpolitisch) und des sowohl kritisch-analytischen wie auch kreativen Umgangs mit Strukturen. Auf übergeordneter Ebene wird die Präsenz zum Bezugspunkt einer Professionalisierung als Prozess, der parallel zu gesellschaftlichen Dynamiken verläuft, die in ihrer Relevanz für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, deren Bezugspersonen und anderen Professionellen erschlossen werden.

Die Professionalisierung findet in diesem Lernfeld im Hinblick auf eine einerseits institutionalisierte bzw. sich institutionalisierende wie auch auf eine sich stetig verändernde soziale Praxis statt. Andererseits oder entsprechend findet die Professionalisierung auch im Hinblick auf eine Veränderung und Veränderbarkeit der Kontexte professionellen Handelns statt. Im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und sozialpolitischen Wandlungsprozessen ereignet sich „Kindheit“ im Sinne einer professions-spezifischen Fragestellung, AnalyseEinstellung und Handlungskonzeption, die auf die Lebenswelt der Mädchen und Jungen gerichtet ist. Von dieser Prämisse ausgehend wird in der Lehre ein Handlungsspektrum - insbesondere in Bezug auf Strukturen und Methoden - aufgefächert, das auf eine Existenz von Kindern und Jugendlichen in einer in die Zukunft offenen Gesellschaft bezogen ist.

Die gesellschaftspolitischen, rechtlich-institutionellen, ökonomischen sowie sozial-, bildungs- und familienpolitischen Kontexte bilden Bezugspunkte, um Praxis in Bezug zur Dynamik der Generationalität wahrzunehmen, zu reflektieren und ggf. zu gestalten bzw. umzugestalten. Als Systeme der Steuerung, der Reglementierung und der Institutionalisierung sind diese Kontexte mit Theorie- und Handlungsansätzen von Bildung, Erziehung und Fürsorge in unterschiedlichen professionellen Begegnungs- bzw. Beziehungskonstellationen, disziplinären Aussagegefügen und Deutungsstrukturen sowie strukturellen Zusammenhängen verbunden. Diese werden in Bezug zu professionellem Handeln im Hinblick auf die Bewusstwerdung der generationalen Ordnung erschlossen wie auch im Hinblick auf die Bewusstwerdung von Widersprüchen, Widerständen und als Krisen empfundenen Transitionen und Transformationen auf der Ebene der Einrichtungen und deren Vernetzung im Sozialraum wie auch auf der individuellen Ebene vor dem Hintergrund von lokalen oder globalen Veränderungsprozessen.

#### **Ziele:**

Die Fähigkeit zum Transfer der Praxistheorie in die berufliche Praxis, die sich in den diversen Feldern durch spezifische Strukturen, Sozialräume, Institutionen, Aufträge und Handlungsoptionen wie auch Klient\_innen-Konstruktionen auszeichnet, wird er-

langt; operationalisiert ist dieser Transfer durch Praxis-Theorie-Verknüpfungen, die unterschiedliche Aspekte professionsgeleiteten Handelns umfassen. Diese Aspekte werden erkannt und reflektiert. Deren Umsetzungspraktiken und Strategien in spezifischen Bereichen werden nachvollziehbar, analysierbar und durchführbar, Die Entscheidung zur Gestaltung von Handlungspraxis wird vor diesem Hintergrund von Handlungstheorien und -ansätzen und im Hinblick auf strukturelle Bedingungen, insbesondere auch in Bezug auf Prozesse der Professionalisierung, fundiert begründbar und im umfassenden Kontext kritisch analysierbar. Die erworbenen Kompetenzen beziehen sich auf eine aktiv zu gestaltende Handlungspraxis. Unter den Aspekten der Unabgeschlossenheit und vorläufigen Unbestimmtheit des Berufsprofils bzw. der Unvorhersehbarkeit und Komplexität der Dynamiken im Feld können Handlungsformen strukturell und professionell neu verortet werden.

#### **4.2 Module des Lernfeldes III**

<b>Modul 7</b>	Theorien und Handlungsansätze in den angewandten Kindheitswissenschaften	10 CP
<b>Modul 12</b>	Rechtsgrundlagen und Gesetze	5 CP
<b>Modul 13</b>	Professionelles Handeln	10 CP
<b>Modul 16</b>	Ökonomik und Sozialpolitik	5 CP

## 5 Lerninhalte und Module von Lernfeld IV: Pädagogische Grundlagen (45 CP)

### 5.1 Lerninhalte des Lernfeldes IV

Vor dem Hintergrund der Childhood Studies werden Lern- und Bildungsprozesse als Kreativität, Kraft und Stärke von Kindern und Jugendlichen verstanden, die ihre Frage- und Themenstellungen sowie ihre Tätigkeiten und Interessen an ihren Lernorten aufbringen, verankern und weiter fortsetzen. In der Anwesenheit aufmerksam wahrnehmender, verstehender, begleitender und unterstützender Erwachsener realisieren sie ihr eigeninitiiertes und von der Gemeinschaft der Mädchen und Jungen inspiriertes Lernen als ihre selbstintendierte Entwicklung im Kontext kultureller und historisch-institutioneller Dynamiken. Der Wunsch der Mädchen und Jungen steht dabei im Mittelpunkt des gegenwärtigen Engagements und eines weiter in die Zukunft gerichteten Wunsches zu lernen, sich wohl zu fühlen und an kulturschaffenden Prozessen teilzuhaben. Diese Prozesse können wahrgenommen, dokumentiert und im Rahmen von Gesprächen mit Eltern, anderen Bezugspersonen und Fachkräften zur Unterstützung der Mädchen und Jungen in geeigneten Bahnen weiter transportiert werden.

In Bezug zu diesen Prämissen wird das Handlungs- und Reflexionsspektrum der zukünftigen Kindheitspädagog\_innen um die Art der Fragestellung der angewandten Kindheitswissenschaften erweitert: Pädagogik, Sozialpädagogik und Religionspädagogik beziehen sich auf theoretisch und handlungspraktisch verfasste Konstellationen des Angewiesenseins von Kindern und Jugendlichen auf Erwachsene. Vor dem Hintergrund der Analyse von Zugängen (reglementiert oder offen) zu Bildung, Kultur und Religion sowie Kulturtechniken, Lern-, Entwicklungs- und Erfahrungsräumen werden die Transformationen der pädagogischen Grunddimensionen und der entsprechenden pädagogischen Grundbegriffe und Theorierichtungen der Erziehungswissenschaften im Kontext von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen und Heterogenität dargestellt und dekonstruierend reflektiert. Handlungskompetenzen (methodisch und didaktisch) und Arbeitsformen, insbesondere zur partizipativen Gestaltung eines von den Mädchen und Jungen als sinnvoll erlebten Alltags in Einrichtungen werden vermittelt. Bestehende Routinen und soziale Praktiken können reflektiert, analysiert und je nach Spezifität des Milieus (um-)gestaltet werden; dies umfasst die Begründung des Sinns oder der Notwendigkeit der (Um-)gestaltung.

#### **Ziele:**

Wissenschaftstheoretische sowie Praxis reflektierende, gestaltende und weiterentwickelnde Kompetenzen werden erworben. Im Sinne des Erlangens von Wissen und Kenntnissen, von Verstehen und Hinterfragen von Theorien sowie im Sinne des Erlangens von Handlungskompetenzen, insbesondere methodischen und didaktischen Kompetenzen, werden die Reflexion und Analyse der Rahmenbedingungen und die Begleitung, Gestaltung und Unterstützung pädagogischer, sozialpädagogischer und religionspädagogischer Prozesse miteinander verbunden. Diese Wissens Elemente, Kenntnisse und Kompetenzen können implementierend und multiplikatorisch als im Kontext einer wissensbasierten Gesellschaft sowie eines lebenslangen Lernens weitergegeben werden.

## **5.2 Module des Lernfeldes IV**

<b>Modul 3</b>	Allgemeine Pädagogik und Religionspädagogik	10 CP
<b>Modul 6</b>	Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	15 CP
<b>Modul 8</b>	Kunst, Kultur, Kulturtechniken und Methoden ästhetischer Bildung	15 CP
<b>Modul 10</b>	Methoden der Religionspädagogik und des interreligiösen Lernens	5 CP

## 6 Lerninhalte und Module von Lernfeld V: Entwicklungs- und Sozialisierungstheorien des Kindes- und Jugendalters (25 CP)

### 6.1 Lerninhalte des Lernfeldes V

Soziologische, (entwicklungs-) psychologische und pädagogische sowie weitere Dimensionen, insbesondere auch religionspädagogische Dimensionen von Entwicklung und Sozialisation, werden in diesem Lernfeld vor dem Hintergrund der Childhood Studies dargestellt. Wissen, Kompetenzen und Fähigkeiten im Hinblick auf pädagogisches, sozialpädagogisches und religionspädagogisches Handeln, in - aus Sicht der angewandten Kindheitswissenschaften - relevanten Arbeitsfeldern, werden in diesem traditionellen Bezugssystem erarbeitet. Diese Perspektiven werden um eine transdisziplinäre Einstellung erweitert: die vielfältigen Aspekte von Entwicklung, Lernen und Bildung werden als Fragestellungen, die in Bezug zu Leiblichkeit und Expressivität als Eigenwert von Kinderleben im Hier und Jetzt angelegt und intergenerational im Erziehungs- und Sozialisationsprozess vermittelt sind, an sozial- und humanwissenschaftliche Disziplinen und ihre gegenseitige Inspiration gerichtet. Im Sinne der „holistic education“ rücken *a priori*-Setzungen von Entwicklungsabläufen und -zielen in den Hintergrund des Verständnisses. „Aufwachsen unter erschwerten Bedingungen“ und „Entwicklung bei besonderen Ausgangslagen“ können vor diesem Hintergrund im Alltag differenzierter wahrgenommen und pädagogisch inklusiv begleitet werden.

Eine Erweiterung einer pädagogischen, soziologischen und (entwicklungs-) psychologischen Perspektive findet darüber hinaus in Bezug zur Dimension des Angewiesenseins von Kindern und Jugendlichen auf Erwachsene statt. Die diagrammatische Verschränkung individueller Prozesse der Identitätsbildung mit strukturellen Prozessen (insbesondere im Hinblick auf Sexualität, Gender, Kultur und Religion) in sich transformierenden gesellschaftlichen Feldern und diskursiven Aussagegefügen lässt Mädchen und Jungen bereits als teilnehmend in der Gesellschaft gelten. Die Aufmerksamkeit für diese Prozesse bringt es mit sich, Strukturen und Systeme zu analysieren und solche zu erkennen, die segregierend sind und Entwicklung im Sinne von Teilhabe und dialogischer Bezogenheit mit Menschen in sozialen Milieus blockieren. Die Blockierungen und Einschränkungen in Bezug zu Entwicklung, Lernen und Bildung liegen insofern nicht „in“ den Kindern und Jugendlichen und deren Familien, sondern in der Formbarkeit, Ansprechbarkeit und Flexibilität sozialer Milieus. In Bezug dazu können Diversität (z.B. sozio-ökonomische Lage, kulturelle, ethnische Herkunft, Religiosität, „Status“ in Bezug zu Normerwartungen von Leistungsfähigkeit und Geschlechtszugehörigkeit) und Subjektivität als sowohl individuelle wie auch strukturelle Dynamiken verstanden werden. Vor dem Hintergrund von ethischen, gesellschafts- und gerechtigkeits-theoretischen Ansätzen wird die Fähigkeit vermittelt, Entwicklung und Sozialisation in den Kontext des gesellschaftlichen Wandels sowie in den Rahmen der intergenerationalen Dimensionen von Erziehung, Bildung und Fürsorge einordnen zu können. Als partizipative Erarbeitung von Konzeptionen und als entsprechende Erarbeitung von Wertesystemen und Leitbildern wird den Studierenden vermittelt, wie sie Handlungsspielräume im Kontext von „Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit“ erschließen können.

### **Ziele:**

Vor diesem erweiterten Hintergrund werden Kenntnisse zu Entwicklungs- und Sozialisierungstheorien erworben. Insbesondere Theorien zu Bildung, Entwicklung und Lernen im Rahmen einer transdisziplinären Konzeption des Gegenstandsbereichs, die Fähigkeit und Kompetenz Entwicklung zu begleiten, zu dokumentieren und dialogisch zu verstehen sowie Sozialisationsprozesse strukturell zu analysieren und im Kontext von Konzeptionsarbeit im kindrechtschaftlichen Denken zu verankern, werden als Kenntnisse und Fähigkeiten erlangt.

### **6.2 Module des Lernfeldes V**

<b>Modul 5</b>	Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive	5 CP
<b>Modul 11</b>	Entwicklungsbegleitung	10 CP
<b>Modul 19</b>	Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit	10 CP

## 7 Lerninhalte und Module von Lernfeld VI: Forschung (30 CP)

### 7.1 Lerninhalte des Lernfeldes VI

Um sowohl Studien lesen und ihre Bedeutung für die Praxis einschätzen und sich diese erarbeiten zu können als auch Forschungsergebnisse in Diskurse und historisch-wissenschaftliche Entwicklungen einordnen zu können, wird eine Auseinandersetzung mit forschungsethischen und forschungsmethodologischen Standpunkten vor dem Hintergrund des Diskurses der Childhood Studies geführt. Die Bedeutung der Position der Mädchen und Jungen in der Sozialstruktur, die Konstruktion von Kindheit in Bezug zu Fragestellungen und der jeweiligen Forschungspraxis verschiedener Disziplinen in unterschiedlichen historischen und gesellschaftspolitischen Geflechten sowie die Annäherung an und die Erkenntnis der Grenzen der „Deutungshoheit“ bezüglich des Verstehens und der Rekonstruktion der Lebenswelten und Kulturen von Kindern werden erschlossen.

In einem Lernforschungsprojekt, das in diesem Lernfeld durchgeführt wird, werden diese oben genannten Bezugspunkte zur Begründung methodologischer und methodischer Entscheidungen herangezogen. Die Entwicklung eigener bzw. gemeinsamer Forschungsfragen geschieht vor einem kritisch-analytischen Hintergrund. Die Deutungshoheit der Erwachsenen bzw. Forschenden, die Fragestellungen entwickeln, Daten erheben, auswerten und interpretieren wird in Bezug zur generationalen Ordnung hinterfragt. Forschungen, die das Leben der Kinder und Jugendlichen betreffen, werden insofern darauf bezogen, als sie sich im Spannungsfeld des Verhältnisses der Generationen zur Zukunft bzw. zu gesellschaftlichen und politischen Wandlungsprozessen ereignen. Formen der Expression und der Existenzweise aller Mädchen und Jungen werden - methodisch vermittelt - forschungsethisch anerkannt und auf wissenschaftlich definierte Weise erkannt.

#### **Ziele:**

Qualitative und quantitative Untersuchungen im Bereich pädagogischer, sozialpädagogischer und religionspädagogischer Fragestellungen werden in ihrer Methodologie, ihrem Design und ihrer wissenschaftlichen Aussage verstehbar, nachvollziehbar und vor dem Hintergrund der Childhood Studies forschungsmethodologisch und in Bezug auf das Erkenntnisinteresse analysierbar. Ein qualitativer und verstehender Zugang wird insbesondere in Bezug zur Forschung mit Mädchen und Jungen bzw. Jugendlichen im Alter von 0-14 Jahren als „forschendes Lernen“ als Kenntnis, Fähigkeit und Kompetenz erworben, insbesondere als Verfassen eines Forschungsberichts. Schließlich wird das Verfassen eines wissenschaftlichen Texts, die Entwicklung einer eigenen Fragestellung und eines Forschungsdesigns bzw. einer theoretischen Bearbeitung in einem Thesis-Kolloquium und der schriftlichen Thesis als wissenschaftlich-akademische Kompetenz und als forschende und Forschung reflektierende Haltung im zukünftigen Berufsfeld erworben.

### 7.2 Lerninhalte des Lernfeldes VI

<b>Modul 9</b>	Forschendes Lernen	15 CP
<b>Modul 20</b>	Bachelor-Thesis (12 CP) und Kolloquium (3 CP)	15 CP

## 8 CP-Verteilung der Module mit Praxisanteilen

### 8.1 Grundständiges Vollzeitstudium

Modul- Nummer	Modultitel	CP insgesamt	Praxis- stunden
1	Einführung in das Studium	10	60
2	Ethische Kartografien	5	-
3	Allgemeine Pädagogik und Religionspädagogik	10	-
4	Kinderrechte und Kinderpolitik	5	-
5	Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive	5	-
6	Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	15	40
7	Theorien und Handlungsansätze in den angewandten Kindheitswissenschaften	10	100
8	Kunst, Kultur, Kulturtechniken und Methoden ästhetischer Bildung	15	160
9	Forschendes Lernen	15	90
10	Methoden der Religionspädagogik und des interreligiösen Lernens	5	60
11	Entwicklungsbegleitung	10	90
12	Rechtsgrundlagen und Gesetze	5	-
13	Professionelles Handeln	10	60
14	Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester	30	900
15	Professionsreflexion	5	-
16	Ökonomik und Sozialpolitik	5	-
17	Normative und wissenschaftstheoretische Begründungen der Childhood Studies	10	60
18	Praxis-Studienprojekt II / Leitung und Projektentwicklung	15	240
19	Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit	10	-
20	BA-Thesis und Kolloquium	12 3	-
<b>Summe</b>		<b>210</b>	<b>1860</b>



## 8.2 Teilzeitstudium

Modul- Nummer	Modultitel	CP insgesamt	Praxis- stunden
1	Einführung in das Studium	10	60
2	Ethische Kartografien	5	-
3	Allgemeine Pädagogik und Religionspädagogik	10	-
4	Kinderrechte und Kinderpolitik	5	-
5	Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive	5	-
6	Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	15	-
7	Theorien und Handlungsansätze in den angewandten Kindheitswissenschaften	10	100
8	Kunst, Kultur, Kulturtechniken und Methoden ästhetischer Bildung	15	-
9	Forschendes Lernen	15	90
10	Methoden der Religionspädagogik und des interreligiösen Lernens	5	-
11	Entwicklungsbegleitung	10	90
12	Rechtsgrundlagen und Gesetze	5	-
13	Professionelles Handeln	10	60
14	Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester	30	900
15	Professionsreflexion	5	-
16	Ökonomik und Sozialpolitik	5	-
17	Normative und wissenschaftstheoretische Begründungen der Childhood Studies	10	60
18	Praxis-Studienprojekt II / Leitung und Projektentwicklung	15	-
19	Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit	10	-
20	BA-Thesis und Kolloquium	12 3	-
<b>Summe</b>		<b>210</b>	<b>1360</b>

## 9 Leistungsnachweise der Module

Modul- Nummer	Modultitel	Leistungsnachweis
1	Einführung in das Studium	Kommentierte Literaturliste
2	Ethische Kartografien	Referat (10 Minuten)
3	Allgemeine Pädagogik und Religionspädagogik	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
4	Kinderrechte und Kinderpolitik	Präsentation (10 Minuten) / unbenotet
5	Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive	Referat (10 Minuten)
6	Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	Konzeptentwicklung (5 Textseiten)
7	Theorien und Handlungsansätze in den angewandten Kindheitswissenschaften	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
8	Kunst, Kultur, Kulturtechniken und Methoden ästhetischer Bildung	Bericht (10-15 Textseiten)
9	Forschendes Lernen	Mündliche Präsentation und schriftlicher Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (10-15 Textseiten pro Person)
10	Methoden der Religionspädagogik und des interreligiösen Lernens	Bericht (10-15 Textseiten)
11	Entwicklungsbegleitung	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
12	Rechtsgrundlagen und Gesetze	Klausur (120 Minuten)
13	Professionelles Handeln	Kolloquium als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person) / unbenotet
14	Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester (im Ausland erwünscht)	Kolloquiumsbericht (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person) / unbenotet
15	Professionsreflexion	Mündliche Prüfung als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person)
16	Ökonomik und Sozialpolitik	Klausur (90 Minuten)
17	Normative und wissenschaftstheoretische Begründungen der Childhood Studies	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
18	Praxis-Studienprojekt II / Leitung und Projektentwicklung	Bericht (10-15 Textseiten)
19	Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit	Mündliche Prüfung als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person)
20	Bachelor-Thesis und Kolloquium	Bachelor-Arbeit (50-55 Textseiten)

## 10 Modulübersicht und Semesterstruktur

### 10.1 Grundständiges Vollzeitstudium

1. Semester (30 CP)	<b>Modul 1</b> Einführung in das Studium (10 CP)	<b>Modul 2</b> Ethische Kartografien (5 CP)	<b>Modul 3</b> Allgemeine Pädagogik und Religions- pädagogik (10 CP)	<b>Modul 4</b> Kinderrechte und Kinderpolitik (5 CP)
2. Semester (30 CP)	<b>Modul 5</b> Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive (5 CP)	<b>Modul 6</b> Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik (5 CP)	<b>Modul 7</b> Theorien und Handlungs- ansätze in den angewandten Kindheitswissen- schaften (10 CP)	<b>Modul 8</b> Kunst, Kultur, Kulturtechniken und Methoden ästhetischer Bildung (10 CP)
3. Semester (30 CP)	<b>Modul 6</b> Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik (10 CP)	<b>Modul 8</b> Kunst, Kultur, Kulturtechniken und Methoden ästhetischer Bildung (5 CP)	<b>Modul 9</b> Forschendes Lernen (10 CP)	<b>Modul 10</b> Methoden der Religions- pädagogik und des interreligiö- sen Lernens (5 CP)
4. Semester (30 CP)	<b>Modul 9</b> Forschendes Lernen (5 CP)	<b>Modul 11</b> Entwicklungs- begleitung (10 CP)	<b>Modul 12</b> Rechtsgrund- lagen und Gesetze (5 CP)	<b>Modul 13</b> Professionelles Handeln (10 CP)
5. Semester (30 CP)	<b>Modul 14</b> Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester (30 CP)			
6. Semester (30 CP)	<b>Modul 15</b> Professions- reflexion (5 CP)	<b>Modul 16</b> Ökonomik und Sozialpolitik (5 CP)	<b>Modul 17</b> Normative und wissenschafts- theoretische Begründungen der Childhood Studies (10 CP)	<b>Modul 18</b> Praxis- Studienprojekt II / Leitung und Projekt- entwicklung (10 CP)
7. Semester (30 CP)	<b>Modul 18</b> Praxis- Studienprojekt II / Leitung und Pro- jektentwicklung (5 CP)	<b>Modul 19</b> Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglich- keit (10 CP)	<b>Modul 20</b> Bachelor-Thesis (12 CP) und Kolloquium (3 CP)	

## 10.2 Teilzeitstudium

1. Semester (15 CP)	<b>Modul 1</b> Einführung in das Studium (10 CP)		<b>Modul 2</b> Ethische Kartografien (5 CP)	
2. Semester (20 CP)	<b>Modul 6</b> Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik (5 CP)	<b>Modul 7</b> Theorien und Hand- lungsansätze in den angewandten Kindheitswissen- schaften (10 CP)		<b>Modul 15</b> Professionsreflexion (5 CP)
3. Semester (15 CP)	<b>Modul 3</b> Allgemeine Pädagogik und Religionspädagogik (5 CP)		<b>Modul 9</b> Forschendes Lernen (10 CP)	
4. Semester (20 CP)	<b>Modul 5</b> Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive (5 CP)	<b>Modul 9</b> Forschendes Lernen (5 CP)		<b>Modul 11</b> Entwicklungs- begleitung (10 CP)
5. Semester (15 CP)	<b>Modul 4</b> Kinderrechte und Kinderpolitik (5 CP)		<b>Modul 19</b> Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit (10 CP)	
6. Semester (23 CP)	<b>Modul 13</b> Professionelles Handeln (5 CP)	<b>Modul 14</b> Praxis-Studien- projekt I / praktisches Studien- semester (3 CP)	<b>Modul 16</b> Ökonomik und Sozialpolitik (5 CP)	<b>Modul 17</b> Normative und wissenschafts- theoretische Begründungen der Childhood Studies (10 CP)
7. Semester (27 CP)	<b>Modul 14</b> Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester (27 CP)			
8. Semester (15 CP)	<b>Modul 20</b> Bachelor-Thesis (12 CP) und Kolloquium (3 CP)			
<b>Gesamtumfang:</b> 150 CP				

## 11 Beschreibung der Module

<b>Lernfeld: I</b>	<b>Kindheitswissenschaften als angewandte Wissenschaften (55 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Einführung in das Studium		
<b>Modulnummer:</b>  1	<b>CP:</b> 10	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 1. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 120 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 120 h	<b>Praxis:</b> 60 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Den Studierenden wird eine Einführung in die Ausrichtung des Studiengangs, ein Zugang zu Wissenschaft als Diskurs(e), zur Praxis und deren Reflexion sowie eine Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten und Denken dadurch vermittelt, dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf des Studiums und das Profil des Studiengangs verstehen</li> <li>• das Rahmenkonzept und die AnalyseEinstellung der Childhood Studies als Diskurs in seiner multi-, trans- und interdisziplinären Ausrichtung verstehen und vor diesem Hintergrund „Leiblichkeit“ und „Angewiesensein“ von Kindern auf Erwachsene als Arbeitsbegriffe aufnehmen</li> <li>• unterschiedliche Orte und Phänomene von Kindheit, Aufwachsen, Lernen, Bildung, Entwicklung und Fürsorge sowie entsprechende Handlungspraktiken kennen lernen</li> <li>• die Grundformen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens erlernen</li> <li>• sich im Rahmen von Literaturrecherchen Zugänge zu Fachdiskursen zu bestimmten Fragestellungen als wissenschaftlich geprägte Denkweise erarbeiten können</li> <li>• sich auf Diskussionen und Reflexionen in der Gruppe der Studierenden einlassen und die Bedeutung des Perspektivwechsels für die Erweiterung eigener Annahmen und Einstellungen erfassen</li> <li>• bei autobiografischen Erkundungen begleitet werden</li> <li>• sich auf den Prozess einlassen, ihre Studienmotivation zu klären</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung von Inhalten und Verlauf des Studiengangs</li> <li>- Einführung in sozialwissenschaftlich-methodologische und strukturelle Dimensionen von „Kindheit als Konstrukt“ und „Kindheit als Position in der Sozialstruktur“ und der Begriffe „Leiblichkeit“ und „Angewiesensein“</li> <li>- Darstellung der Grundkonzepte der Childhood Studies</li> <li>- Vermittlung der grundlegenden Einstellung, Kindheit als soziales Phänomen im Spannungsfeld unterschiedlicher Disziplinen, Diskurse, Handlungspraxen und (auto-) biografischer Perspektiven wahrzunehmen</li> <li>- Hospitationen in der Praxis, narrative Beschreibung von Phänomenen der dort stattfindenden Alltagsrealität und begleitete Reflexion</li> <li>- Fragen zur Klärung der Studienmotivation</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Grundformen wissenschaftlichen Arbeitens, Denkens, Präsentierens und Schreibens</li> <li>- Anleitung zu Literaturrecherche, Archiv- und Internetarbeit, Bibliotheksbenutzung und Zeitmanagement</li> <li>- Begleitung zur Vorbereitung einer kommentierten Literaturliste</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage phänomenologisch die Alltagsrealität von Kindern, Jugendlichen, Familien und Professionellen nachzuvollziehen und zu beschreiben</li> <li>• können exemplarisch das wissenschaftliche Sprechen in verschiedenen Disziplinen und in Bezug der Disziplinen zueinander über Mädchen und Jungen als „Diskurse“ begreifen</li> <li>• können exemplarisch Handlungspraktiken in Bezug zur Institutionalisierung von Kindheit begreifen und die Begriffe „Leiblichkeit“ und „Angewiesensein“ in diesem Kontext verstehen</li> <li>• begreifen ihre Existenzweise als Erwachsene vor dem Hintergrund eigener autobiografischer Erfahrungen und können diese in Bezug zu Fragestellungen der Childhood Studies setzen</li> <li>• können erzählend und argumentierend Gedankengänge in Bezug zur Reflexion der Praxis und dem Nachvollziehen von wissenschaftlichen Thesen präsentieren und im kollegialen Austausch weiterentwickeln</li> <li>• können mit Literatur arbeiten und sich Zugänge zu fundierten Quellen wissenschaftlicher Diskurse in angemessenen Zeiträumen erarbeiten, um sich eine Orientierung in Bezug zu einer bestimmten Fragestellung, die sie selbst in Bezug zur Hospitation interessieren, verschaffen</li> <li>• sind in der Lage den Studiengang in seinem Ablauf und seiner Verortung und die Bedeutung ihrer Wahl des Studiengangs zu begreifen und ihre Wahl von daher zu begründen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminar, Arbeitsgruppen, Praxiserkundung, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Kommentierte Literaturliste
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Manfred Aust, Claudia Maier-Höfer

<b>Lernfeld: II</b>	<b>Kritisch-ethische Reflexionen in den angewandten Kindheitswissenschaften (25 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Ethische Kartografien		
<b>Modulnummer:</b>  2	<b>CP:</b> 5	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 1. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 50 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 100 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden können ethische Dimensionen von Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit bestimmen und vor dem Hintergrund der angewandten Kindheitswissenschaften begründen, reflektieren und diskutieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch die Kenntnis allgemein ethischer und ethisch-theologischer Begründungszusammenhänge und ihrer (dialektischen) Anwendung auf das eigene Handeln und seine Werte und Normen</li> <li>• durch das Wahrnehmen und Erkennen der ethischen Dimensionen des pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Handelns und seiner sozialen Praxis mit Hilfe der advokatorischen Ethik, der Care-Ethik u.a. sowie theologischen Ethiken des Helfens</li> <li>• durch das Erkennen ethischer Vorannahmen, die in der eigenen Lebenswelt gründen</li> <li>• durch die Rekonstruktion von Rechtfertigungsnarrativen</li> <li>• durch die Reflexion des Wandels ethischer und religiöser Ideen in Bezug auf Kindheit und Bildung</li> <li>• durch die Entwicklung ethischer Kritikfähigkeit im Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Bildung, Erziehung und Fürsorge</li> <li>• durch das Verständnis der Bedeutung der generationalen Ordnung als Bezugspunkt um sich Zugänge zum Denken, Reflektieren und Sprechen über und mit Kindern und Jugendlichen in Kontexten von Bildung, Erziehung und Fürsorge zu erarbeiten.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<p>Lerninhalte sind ethische Dimensionen von Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unter den Perspektiven allgemeiner Ethik und theologischer Ethik (Gerechtigkeits-theorien, Differenztheorien, Anerkennungstheorien u.a.)</li> <li>- unter den Perspektiven der advokatorischen Ethik und anderer Verantwortungsethiken und ihrer Bedeutung für das pädagogische, sozialpädagogische und religionspädagogische Handeln im Sinne von dialektischer Reflexion und Begründung</li> <li>- durch die Rekonstruktion von Legitimationskontexten für praktisches Handeln (Rechtfertigungsnarrative)</li> <li>- unter einer historischen Perspektive durch den Blick auf die Geschichte der Kindheit, der Bildung und der Erziehung und ihren Wertewandel,</li> <li>- durch eine Analyse der anthropologischen, christlich-anthropologischen und normativen Orientierungen der gesell-</li> </ul>		

	<p>schaftlichen Konstruktionen von Kindheit(en) und der generationalen Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- durch die Bewusstwerdung eigener impliziter Orientierungen.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden erwerben die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Wahrnehmung und (dialektischen) Reflexion ethischer Dimensionen von Bildung, Erziehung und Fürsorge</li> <li>• Fähigkeit zur Wahrnehmung eigener ethisch-normativer Orientierungen</li> <li>• Fähigkeit Begründungskonstruktionen zu analysieren</li> <li>• Fähigkeit zur kritischen ethischen Urteilsbildung</li> <li>• Fähigkeit zur argumentativen Nutzung ethischer Erkenntnisse und Kenntnisse für die Begründung von Bildung und Erziehung in der Kindheit und für das Handeln und dessen Legitimation im Kontext von Erziehung, Bildung und Fürsorge</li> <li>• Fähigkeit zur Begründung eines dialogisch- und reziprok-generationalen Verhältnisses von Kindern und Erwachsenen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Referat (10 Minuten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Birgit Bender-Junker



<b>Lernfeld: IV</b>	<b>Pädagogische Grundlagen (45 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Allgemeine Pädagogik und Religionspädagogik		
<b>Modulnummer:</b>  3	<b>CP:</b> 10	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 1. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 120 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 180 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben einen Reflexions- und Analysehintergrund um pädagogisches, sozialpädagogisches und religionspädagogisches Handeln im Kontext von theoretischen Diskursen einordnen, Begründungszusammenhänge dekonstruieren und Handlungspraxis begründen zu können, durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine überblicksorientierte Kenntnis von Grundbegriffen, Systematik, Theorierichtungen und Disziplinen der Pädagogik und der Religionspädagogik bzw. Religionssoziologie und deren Geschichte</li> <li>• ein Verständnis der Verwobenheit von historischen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Bezug zu Diskursen über und Konstrukten von Kindheit(en) und deren Dekonstruktion</li> <li>• eine Kenntnis der Kernaussagen zu Bildung (insbesondere eines christlichen Bildungsverständnisses), Lernen (insbesondere religiöses und kulturelles Lernen) und Entwicklung (insbesondere moralische Entwicklung) vor dem Hintergrund pluralitäts- und verständigungsfreundlicher Deutungsmuster</li> <li>• eine Reflexion der Dimensionen des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses bzw. der generationalen Ordnung in Bezug zu pädagogischen und theologischen Diskursen sowie pädagogischer und ethisch-christlicher Begründung von Handlungspraxis</li> <li>• ein Verständnis des Zusammenhangs von Pädagogik und Religionspädagogik in ihren Handlungsdimensionen mit Identitätsbildung, Sinnkonstruktion, Handlungsorientierung und Handlungsstrukturierung</li> <li>• ein Erkennen der Transformationen der pädagogischen Grunddimensionen in Bezug zu gesellschaftlichem Wandel, Wertepluralität und der Praxis der Anerkennung</li> <li>• eine Rekonstruktion eines auf lebenslanges Lernen bezogenen Bildungsbegriffs im Kontext von Wandel und Modernisierung</li> <li>• eine Reflexion und Analyse der Praxis (kulturelle und religiöse Praxis als Symbolbildung, Rituale, Feste und soziale Praktiken in Bildungseinrichtungen) und des Sprechens über Praxis in Bezug zu theoretischen, pädagogischen und theologischen Kenntnissen (Diskursfähigkeit)</li> <li>• ein Erkennen der Bedeutung der Dimensionen der Leiblichkeit, der Expression und des Angewiesenseins von Mädchen und Jungen auf Erwachsene als Bezugspunkt der Transformation pädagogischer und religionspädagogischer Fragestellungen und Begründungszusammenhänge vor dem Hintergrund der Childhood Studies.</li> </ul>		

<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe zu Bildung, Erziehung, Lernen, Entwicklung und Sozialisation</li> <li>- wesentliche Etappen in der Geschichte der Pädagogik</li> <li>- Systematik der Erziehungswissenschaft und der wichtigsten Theorierichtungen der Disziplin</li> <li>- Grundzüge von ausgewählten Teilbereichen pädagogischer Fachdiskurse in Bezug zu Handlungsfeldern wie auch in Bezug zu Diskursen und deren Entwicklungen (insbesondere religionspädagogische Theorien sowie Konzepte religiösen und kulturellen Lernens)</li> <li>- Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild und dem evangelischen Bildungsverständnis</li> <li>- Transformationen pädagogischer Grunddimensionen vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels</li> <li>- Zusammenhang vorwissenschaftlicher Begründungen und ideologischer Konstrukte des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses mit wissenschaftlich fundierten Diskursen zur Bezogenheit im Bildungs- und Erziehungskontext (insbesondere in Bezug zum Diskurs der Childhood Studies).</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Grundbegriffe und -probleme der Erziehungswissenschaft verstehen und diese in wissenschaftlich und professionsbezogen angemessener Sprache beschreiben</li> <li>• verfügen über einen Überblick zu Geschichte, Systematik und Theorierichtungen der Disziplin</li> <li>• sind in der Lage Theorien zu verstehen und sie zu dekonstruieren</li> <li>• kennen die Vielfalt von Bildungskonzepten und sind zum kritischen Vergleich fähig</li> <li>• kennen die gesellschaftspolitische Bedeutung erziehungswissenschaftlicher und theologischer Diskurse und Ordnungssysteme, in Bezug zu denen Kindheit konstruiert wird</li> <li>• sind in der Lage Normen, Ideale und Ziele von Bildung und Erziehung und darauf bezogene Muster der Generationalität und der Diversität zu begründen</li> <li>• können Normen, Ideale und Ziele vor dem Hintergrund pädagogischen und religionspädagogischen Handelns als Handlungsorientierungen begründen und darauf bezogen Bildungspläne analysieren</li> <li>• besitzen religionspädagogische Reflexionskompetenz</li> <li>• sind in der Lage den evangelischen Bildungsbegriff zu erklären</li> <li>• können Religion, Tradition, Rituale, Symbole, Institutionen und Kultur als wertebasierte, Sinn stiftende und regulative Handlungsorientierungen in Gemeinschaften und Gesellschaft begründen</li> <li>• besitzen pädagogische Analyse- und Reflexionskompetenz sowie ein eigenständiges Begriffs- und Erklärungsrepertoire, das sie in schriftlicher Form präsentieren können.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Ute Müller-Giebeler

<b>Lernfeld: II</b>	<b>Kritisch-ethische Reflexionen in den angewandten Kindheitswissenschaften (25 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Kinderrechte und Kinderpolitik		
<b>Modulnummer:</b>  4	<b>CP:</b> 5	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 1. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 60 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 90 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Ansatzes, die Position von Mädchen und Jungen in der Sozialstruktur als Bezugspunkt heranzuziehen, um die historische und strukturelle Dimension der Institutionalisierung von Kindheit im Spannungsfeld kindrechtschaftlichen Denkens und Handelns zu analysieren, eine kritische Analyseeinstellung zu begründen und darauf hin pädagogische und politische Handlungsformen zu entwickeln, dadurch, dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Eingebundensein von Kindern und Jugendlichen in familiäre, rechtliche und sozialpolitische Kontexte verstehen und analysieren können</li> <li>• die Relevanz kindrechtschaftlichen Denkens und darauf bezogenes pädagogisches, sozialpädagogisches und religionspädagogisches Handelns für die Analyse der Sozialstruktur wie auch für die Analyse sozialer Praktiken und deren Legitimation erfassen</li> <li>• die Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Behindertenrechtskonvention als Bezugspunkte der historischen Rekonstruktion der Institutionalisierung und der Analyse der Sozialstruktur als normative Begründung von Teilhabe, Chancengerechtigkeit, Würde und Anerkennung der Expressivität und Subjektivität aller Mädchen und Jungen erkennen</li> <li>• das Spannungsverhältnis von kindrechtschaftlichem Denken und Handeln vor dem Hintergrund der generationalen Ordnung und des Angewiesenseins von Kindern und Jugendlichen auf Erwachsene (insbesondere hinsichtlich extremer Lebensbedingungen und gesellschaftlicher und globaler Wandlungsprozesse) in Bezug zur Leiblichkeit und Expressivität von Mädchen und Jungen und dessen Eigenwert ausloten und darauf bezogen Formen der Kinderpolitik und Kinderrechtsbildung sowie der politischen Bildung erarbeiten und dies präsentieren.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderrechte und Kinderrechtsbewegung im strukturellen und historischen Kontext</li> <li>- Kinderrechte vor dem Hintergrund der UN-Flüchtlingskonvention und des Kindeswohls</li> <li>- Kinderrechte im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)</li> <li>- Kinderpolitik als (implizite) Sozialpolitik in den Bereichen Familien-, Frauen-, Kommunal-, Wohnungsmarkt- und Bildungspolitik sowie weiterer Politikbereiche.</li> <li>- exemplarische Analyse des politischen und rechtlichen Status von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- politische Bildung und Kinderrechtsbildung im Kontext der Intergenerationalität und vor dem Hintergrund von Würde und Anerkennung des Eigenwerts von Kindheit(en) und ihrer je besonderen Expressivität</li> <li>- politische, rechtliche und gesellschaftliche Dimensionen und Rahmenbedingungen des Eltern-Kind-Verhältnisses</li> <li>- Kinderrechte und Menschenrechte im Kontext von sozialen Praktiken, Sozialpolitik und deren Legitimationshintergründen</li> <li>- UN-Kinderrechtskonvention und UN-Behindertenrechtskonvention in Bezug zu Fragestellungen und Spannungsmomenten ihrer Umsetzung</li> <li>- Begleitung der Vorbereitung der Präsentation von Beispielen einer exemplarischen Konkretisierung der Operationalisierung kindrechtschaftlichen Denkens und Handelns in pädagogischen und politischen bzw. strukturellen Kontexten.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Kinderrechte und ihre Entstehungsgeschichte</li> <li>• sind in der Lage die Position von Mädchen und Jungen und deren Familien in der Sozialstruktur anhand der Analyse der impliziten Sozialpolitik zu verstehen und sie im Kontext von Expressivität und Subjektivität von Mädchen und Jungen zu problematisieren</li> <li>• sind in der Lage eine ethische Begründung der Relevanz der UN-Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention zu formulieren</li> <li>• verstehen die praktische Relevanz der Kinderrechte für das Leben von Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen und können die Kinderrechte argumentativ vertreten und vermitteln</li> <li>• haben Kenntnisse in Bezug zu den rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Dimensionen des Eltern-Kind-Verhältnisses</li> <li>• werden befähigt, Begründungen für die Sachwaltung von Eltern und Gesellschaft im Interesse der Kinder und Jugendlichen (auch in Bezug zur Bildungsökonomik und Meritrik) zu beurteilen</li> <li>• sind in der Lage Spannungsmomente der Umsetzung der Kinderrechte zu benennen und zu erkennen und kindrechtschaftliches Denken und darauf bezogenes Handeln im Kontext von Pädagogik, Sozialpädagogik und Religionspädagogik – mit Mädchen und Jungen zusammen - zu implementieren</li> <li>• haben Kenntnisse von Formen von Kinderrechtsbildung bzw. politischer Bildung und können sie als Formen der Umsetzung kindrechtschaftlichen Denkens und Handelns in Bezug zu ausgewählten Beispielen erarbeiten und präsentieren.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare
<b>Modulprüfungsleistung</b>	Präsentation (10 Minuten) / unbenotet
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Claudia Maier-Höfer

<b>Lernfeld: V</b>	<b>Entwicklungs- und Sozialisationstheorien des Kindes- und Jugendalters (25 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive		
<b>Modulnummer:</b>  5	<b>CP:</b> 5	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 2. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 50 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 100 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse von Theorien zu Bildung, Entwicklung und Lernen von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 14 Jahren vor dem Hintergrund der Perspektive der Childhood Studies und einer transdisziplinären Konzeption des Gegenstandsbereichs, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Theorien, Ansätze, Konzepte und Begriffe der Sozial- und Humanwissenschaften sowie deren paradigmatischen Verortungen und spezifischen Fragestellungen kennen lernen und darauf bezogen transdisziplinäre Wissenskomplexe verstehen und kritisch würdigen können</li> <li>• die Begriffe Leiblichkeit und Expression als sozio-emotionales Rahmenkonzept des Erlebens und der Erfahrungskonstruktion sowie des „sich selbst mit anderen zusammen Wahrnehmens“ als Dynamik von „Ich und Andere“ im Kontext von Subjektivierung, Intergenerationalität und Inklusion erfassen</li> <li>• sich selbst Theorien als Wissen und Kenntnis erarbeiten und präsentieren können, die sie auf eigene Fragestellungen sowie auf die Childhood Studies als Analyseeinstellung beziehen, insbesondere in Bezug zu kindrechtschaftlichem Denken und darauf bezogenem pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischem Handeln sowie auf den Schutz der Integrität von Mädchen und Jungen.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewähltes Grundlagenwissen und entsprechende Grundbegriffe vor dem Hintergrund von Theorien, Ansätzen und Konzeptionen der Sozial- und Humanwissenschaften und ihre paradigmatischen Verortungen</li> <li>- Theorien zu Entwicklung, Bildung und Lernen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Sprache, Bewegung, Bindung, Wahrnehmung, Konzentration, Kognition, Emotionalität, Sexualität, soziales Verstehen, Freundschaft, Selbsterleben, Gedächtnis, Spiel, etc. sowie der Erwerb ästhetisch-ästhetischer Musterbildungen zum Ordnen und Sammeln von Erfahrungen</li> <li>- Erarbeitung der Begriffe der Leiblichkeit und der Expression als Bezugspunkte des Verstehens von z.B. Impulsivität, Neugier, Vertrauen und Zugehörigkeit, Affekt, Aufmerksamkeit, Rhythmen von Wachheit und Schlaf, Sexualität, Träumen, Hunger und Durst sowie dem Erwerb eines persönlichen Bewegungsspektrums</li> <li>- Reflexion und Analyse von Milieus als Orte des Dialogs und der Transformation vor dem Hintergrund des Verständnisses des Angewiesenseins von Kindern und Jugendlichen auf Erwachsene und des Verständnisses der Bedeutung der</li> </ul>		

	peer- und epochenspezifischen Lebenswelten von Mädchen und Jungen.
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben ein Wissen über Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse als ein Grundgerüst, um ein eigenes Verständnis und einen Hintergrund für die Analyse und Gestaltung von entsprechenden Prozessen aufzubauen</li> <li>• verfügen über Kenntnisse in Bezug zu unterschiedlichen sozial- und humanwissenschaftlichen Disziplinen, Fragestellungen, Erkenntnissen und Erkenntnisweisen sowie über ein entsprechendes Verständnis der Phänomene und Begriffssysteme der verschiedenen Ansätze und deren wechselseitiger Bezugnahme.</li> <li>• verstehen die Verflechtung von Persönlichkeitsentwicklung und Lernen mit bio-psycho-sozialen Dimensionen von Entwicklung und Bildung</li> <li>• erfassen das Beschreibungs- und Erklärungspotential von theoretischem Wissen als Grundlage für die Gestaltung und Begründung von dialogischen Formen des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses</li> <li>• verstehen die Begriffe Leiblichkeit und Expressivität und Formen des Angewiesenseins von Kindern und Jugendlichen auf Erwachsene als Arbeitsbegriffe, um insbesondere die Gestaltungskraft und Transformationsmacht von Kindern und Jugendlichen in ihren Milieus wahrnehmen zu können</li> <li>• erkennen die Bedeutung von Bezogenheit in unterschiedlichen Beziehungskonstellationen und in Gemeinschaften und können in Bezug dazu die Konzepte „Partizipation“ und „Inklusion“ verstehen und begründen</li> <li>• sind in der Lage Theorien und theoretische Kontexte zu erarbeiten, zu diskutieren und darzustellen – auch hinsichtlich ihrer paradigmatischen Einstellungen</li> <li>• erwerben die Kompetenz sich selbst Zugang zu Theorien zu verschaffen und sie sich anzueignen, um eigene Fragestellungen zu vertiefen und Diskussionen anzuregen und diese Bearbeitung zu präsentieren.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Referat (10 Minuten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Claudia Maier-Höfer

<b>Lernfeld: IV</b>	<b>Pädagogische Grundlagen (45 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik		
<b>Modulnummer:</b>  6	<b>CP:</b> 15	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> zwei Semester, Beginn jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 2. und 3. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 180 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 230 h	<b>Praxis:</b> 40 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben theoretische Kenntnisse und praktische Kompetenzen und die Fähigkeit, didaktisch mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Kontexten zu arbeiten. Sie können Didaktik begründet anwenden und die Durchführung reflektieren, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktik als Kern der Gestaltung inklusiver Lern- und Bildungsprozesse wie auch von Prozessen des entdeckenden und des lebenslangen Lernens verstehen</li> <li>• didaktische Theorien und Modelle im Hinblick auf ihre Bedeutung für eine partizipative, demokratische Lehr- und Lernpraxis (mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) diskutieren und kontextspezifisch anwenden</li> <li>• Zusammenhänge von spezifischen Rahmenbedingungen pädagogischen Arbeitens, strukturellen Dimensionen von Bildung und dem Lernen von Mädchen und Jungen analysieren (insbesondere vor dem Hintergrund der Fragestellungen der Childhood Studies und der Inclusive Education)</li> <li>• Lern- und Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verstehen, planen, durchführen und analysieren</li> <li>• sich selbst als Lernende im System von Curricula, selbstorganisiertem Lernen, didaktischen Formen in Lehrarrangements und biografisch in Bezug zu strukturellen und individuellen Bedingungen des Lernens erfahren.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Verhältnis von Erziehungswissenschaft, Pädagogik und Didaktik</li> <li>- didaktische Modelle im Zusammenhang mit Theorien des Lernens, der Persönlichkeitsentwicklung und der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen</li> <li>- Bedingungsfaktoren des kooperativen und partizipativen Lernens von Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen unter Berücksichtigung von pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Handlungspraktiken und deren ethischer Begründungszusammenhänge und unter Berücksichtigung von organisatorischen, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen</li> <li>- Theorien, Konzepte und Ansätze in exemplarischen Bildungsbereichen in Bezug zu Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> <li>- biografische Reflexion von Lern- und Qualifikationsprozessen und Reflexion der strukturellen Position</li> <li>- Anleitung zur Analyse konkreter Projektplanungsfaktoren</li> </ul>		

	und zum Entwurf und zur Umsetzung eines pädagogisch-didaktisch begründeten Bildungsprojekts.
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können erarbeitete Bildungsziele in didaktische Fragestellungen transformieren, Konzepte entwickeln und sie durchführen und reflektieren</li> <li>• können Lern- und Bildungsprozesse im Hinblick auf die uneingeschränkte Teilhabe Aller planen, durchführen und reflektieren und können verschiedene Dimensionen von Heterogenität in der Lerngruppe berücksichtigen</li> <li>• sind sensibel für Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Lernweisen und Zugangswegen der Mädchen und Jungen zur Welt und können diese didaktisch vertiefen</li> <li>• können Lernprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Zusammenhang mit didaktischen Entscheidungen, Rahmenkonzepten und Rahmenbedingungen reflektieren und analysieren</li> <li>• erkennen den Hintergrund von sozio-politischen und ethisch-pädagogischen Dimensionen als relevant für Lehr-Lernarrangements, die strukturell und wissenschaftlich im Widerspruch zueinander stehen können; sie können die Widersprüche formulieren und entsprechende Handlungsoptionen strukturieren</li> <li>• können didaktische Ansätze für Individualisierung und innere Differenzierungen einsetzen (z.B. Freispiel, Projektarbeit, „Experiential Learning“, „Lernen am gemeinsamen Gegenstand“)</li> <li>• verfügen über grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse von Pädagogik und Didaktik und entsprechendem Handlungswissen und sind in der Lage, dies in einer Konzeptentwicklung darstellen</li> <li>• können im Sinne von Multiplikation, Anleitung, Fort- und Weiterbildung von Erwachsenen didaktische Konzepte erarbeiten und anwenden - im Sinne der Kommunikabilität von Fachinhalten und im Sinne der Vermittlung von handlungsleitendem und handlungsreflektierendem Wissen</li> <li>• verfügen über „kritisch-konstruktive“ Reflexionskompetenz, um ihre biografische Selbstverortung und ihre strukturelle Dimension in Lern- und Qualifikationsprozessen im Lebenslauf und in Bezug zum Studium zu analysieren.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Praxisprojekt in Gruppenarbeit, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Konzeptentwicklung (5 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Sabine Fischer



<b>Lernfeld: III</b>	<b>Kontexte professionsgeleiteten Handelns (30 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Theorien und Handlungsansätze in den angewandten Kindheitswissenschaften		
<b>Modulnummer:</b>	<b>CP:</b>	<b>Dauer und Häufigkeit:</b>	<b>Zeitpunkt:</b>
7	10	ein Semester, jährlich	2. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b>	<b>Selbststudienzeit:</b>	<b>Praxis:</b>
	120 h	80 h	100 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden können Zusammenhänge zwischen Theorien und Handlungsansätzen verstehen, die an Schnittpunkten zu Pädagogik, Sozialpädagogik und Religionspädagogik angesiedelt sind, und deren praktische Umsetzung exemplarisch nachvollziehen, um sie in ihrer interdisziplinären Verschränkung mit verschiedenen Arbeitsfeldern zu begreifen, um vor dem Hintergrund der Perspektiven, Fragestellungen und der Analyseeinstellung der Childhood Studies neue Arbeitsfelder bzw. Arbeitsbereiche konstruieren zu können, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Theorien und Handlungsansätze (psychoanalytische Pädagogik, Diversity-Studies und Lebenswelt- und Sozialraumorientierung) und deren Beschreibungskategorien und Deutungs- und Handlungsformen vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Fragestellungen und Erkenntnisweisen – insbesondere in Bezug auf die generationale Ordnung und den Eigenwert der Expression von Kindern und Jugendlichen - kennen</li> <li>• verschiedene Felder und Diskurse der Bildung und Erziehung in der Kindheit und im frühen Jugendalter in ihrer institutionellen Verankerung kennen</li> <li>• Handlungsoptionen, Handlungsansätze und Methoden unterschiedlicher professioneller Ausrichtungen bzw. unterschiedlicher Dimensionen von Professionen kennen</li> <li>• multiprofessionelle Handlungsebenen, theoretische Transdisziplinarität und praktische Interdisziplinarität als Schnittpunkte zwischen Bereichen der Bildung, Erziehung und Fürsorge von Mädchen und Jungen im Alter von 0 bis 14 Jahren erkennen</li> <li>• professionelle Haltungen und soziale Praktiken in den unterschiedlichen Feldern und bezogen auf die Verschränkung von interdisziplinärer Handlungsebene und theoretischer Ausrichtung reflektieren und in Bezug zu den Handlungsfeldern die sozio-politischen und rechtlichen Strukturen analysieren können</li> <li>• Theorien und Handlungsbezüge sowie Reflexions- und Beziehungsebenen in Bezug zu sozialen Strukturkategorien (generationale Ordnung, Geschlecht/Gender, Religion, Ethnie, Normalität, sozioökonomische Lage etc.) einordnen können</li> <li>• Sprache(n) und Expression(en) als Bezugspunkte gegenseitigen Verstehens und ineinandergreifenden und vernetzten Handelns zwischen Professionellen und Klient_innen sowie zwischen Professionellen begreifen können</li> <li>• über Kompetenzen hinsichtlich der Einschätzung der situa-</li> </ul>		

	tionsadäquaten Auswahl und der Anwendung von Handlungsansätzen verfügen.
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Theorien und Handlungsansätze (psychoanalytische Pädagogik, Diversity-Studies, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung)</li> <li>- Untersuchung der Verschränkung von Strukturen, Diskursen und einer entsprechenden professionellen Einstellung zum „Subjekt als Adressat_in“</li> <li>- Professionalitätskonzepte, Konzepte von Expert_innenschaft (insbesondere für „Kindheit“), Reflexion von Interdisziplinarität in Praxisfeldern und Transdisziplinarität wissenschaftlicher Fragestellungen, insbesondere im Kontext der Vernetzung und Zusammenarbeit von multiprofessionellen Teams</li> <li>- Hospitation und Fallanalyse.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können theoretische Begriffe erläutern, einordnen und argumentativ nutzen</li> <li>• können Theoriestränge, Deutungsformen und Handlungsansätze der unterschiedlicher Disziplinen einordnen</li> <li>• können die Verknüpfung von Theorien, Terminologien, Haltungen und Handlungsformen in Praxisfeldern analysieren</li> <li>• können Handlungskonzepte und -methoden in Bezug zu konzeptuellen Orientierungen von Einrichtungen für Mädchen und Jungen im Alter von 0 bis 14 Jahren in ihrer Bedeutung begründen und hinterfragen</li> <li>• erkennen und hinterfragen Begrifflichkeiten, die theoretisch nicht fundiert oder nicht theorieadäquat angewendet werden, aber dennoch strukturell wirksam sind</li> <li>• können grundlegendes Wissen über Theorien, Konzepte und Methoden der psychoanalytischen Pädagogik, der Diversity-Studies und der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung in multiprofessionellen Settings bzw. in interdisziplinären Teams anwenden und damit exemplarisch fallanalytisch reflektieren</li> <li>• können soziale Ordnungen, soziale Praktiken sowie Sprache(n) und Expression(en) in Bezug zur Position der Adressat_innen und in Bezug zur Position der Professionellen in ihrem jeweiligen Selbstverständnis und ihrer theoretischen Verortung analysieren und in Bezug zur Fallanalyse in einer Hausarbeit ausführen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Praxisprojekt, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Mira Sackeyfio

<b>Lernfeld: IV</b>	<b>Pädagogische Grundlagen (45 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Kunst, Kultur, Kulturtechniken und Methoden ästhetischer Bildung		
<b>Modulnummer:</b>  8	<b>CP:</b> 15	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> zwei Semester, Beginn jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 2. und 3. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 150 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 140 h	<b>Praxis:</b> 160 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden können Bildung, Entwicklung und Lernen von Kindern und Jugendlichen theoretisch und methodisch als kulturschaffende und weltaneignende Prozesse verstehen, kulturelle und strukturelle Zugänge zu Bildung reflektieren, bestehende pädagogische und sozialpädagogische Erfahrungsräume analysieren und entsprechende Prozesse gestalten, deren Gestaltung reflektieren, dokumentieren und im Sinne von Elterngesprächen bzw. Gesprächen mit weiteren Fachkräften transportieren, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ästhetische Wahrnehmungs- und ästhetische Erfahrungsformen als Bezugspunkte für Lernen und Bildung – zunächst im eigenen Erleben – begreifen und vor dem Hintergrund von Theorien und Methoden ästhetischer Bildung reflektieren und diese kritisch würdigen können</li> <li>• einen für ihre Persönlichkeit geeigneten Zugang zu Kunst, Symbolisierung, Kulturtechniken und Wissensbeständen gefunden haben und ihre Erfahrungen, insbesondere auch in Bezug zu eigenen Bildungserfahrungen und entsprechender institutioneller Strukturen oder lebensweltlicher Gefüge reflektiert haben und in Selbstreflexion und kollegialem Austausch die eigenen Muster von Lernen und Bildung, die teilweise bewusst sind, beschreiben können</li> <li>• Zugänge zu Bildungs- und Weltaneignungsprozessen vor dem Hintergrund kultureller und struktureller Verortungen von Bildung für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen (institutionellen) Arrangements analysieren können</li> <li>• Methoden und Konzepte zu Kunst, Kultur und zur Vermittlung von Kulturtechniken und diese zur Gestaltung des Alltags in Einrichtungen anwenden, die Prozesse der Mädchen und Jungen dokumentieren, weitertransportieren und darüber schriftlich berichten können.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bearbeitung der impliziten Theorien zu Bildungsinhalten, -zielen und institutionellen Arrangements und der eigenen (strukturellen und individualbiografischen) Erfahrungen insbesondere im Hinblick auf die „intuitive“ Bewertung von „Schaffensprozessen“ von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund der Intergenerationalität, der Heterogenität (z.B. Alter, Kultur, Begabung, familiärer, sozioökonomischer und Bildungsstatus etc.), des gesellschaftlichen Wandels und der Weiterentwicklung der Professionalität</li> <li>- Einlassen auf und Reflexion bewusster Anteile von eigene/n ästhetische/n Wahrnehmungen und ästhetische/n Erfahrungen als künstlerische sowie kulturschaffende und weltaneignende Prozesse (künstlerische Prozesse werden z.B.</li> </ul>		

	<p>als Tanz, Musik, Theater und bildende Kunst erfahrbar, Kulturtechniken werden als Formen des Denkens, Experimentierens, Philosophierens in Bezug zur Rezeption von Literatur und analoger wie digitaler medialer Systeme wie auch in Bezug zum Verständnis von Natur und Technik erfahrbar) – im Kontext kollegialer Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien und Methoden ästhetischer Bildung und Förderung kindlicher Expression und Weltaneignung sowie Konzepte der methodischen Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen im Alltag und deren kritische Würdigung</li> <li>- Analyse von Strukturen und Milieus des Lernens, der Bildung, der Weltaneignung und des Kulturschaffens von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Gestaltung und Durchführung eines Bildungsprojekts sowie einer darauf bezogenen Dokumentation, Reflexion und Weitergabe des Dargestellten an ausgewählte Personen im Feld, die im Rahmen ihrer Verantwortung wichtig für die Bildungs- und Lernprozesse der Mädchen und Jungen sind</li> <li>- Verfassen eines Berichts in Bezug zum Bildungsprojekt und eine entsprechende Begleitung.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können das Wissen über Theorien, Methoden und Konzepte reflektiert und begründet anwenden</li> <li>• verfügen vor dem Hintergrund individueller Authentizität über Techniken und Methoden, um eine Sensibilität für die Gestaltung, Begleitung und Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen zu entwickeln und eine entsprechende Haltung zu begründen</li> <li>• können Darstellungsformen und Formate der Klärung von Fragestellungen von Mädchen und Jungen begleiten, beschreiben, dokumentieren und kennen die (strukturelle) Problematik der Interpretation von Expressivität, subjektiver Weltaneignung und Kulturschaffen</li> <li>• können spezifische Zugänge von Eltern, anderen Bezugspersonen und Fachkräften zu ästhetischen Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen antizipieren und sie für die Dokumentation, den Austausch und die Reflexion von Bildungsprozessen und Bildungsprojekten im Rahmen von Gesprächen und Teamarbeit (z.B. in multiprofessionellen Settings) berücksichtigen</li> <li>• können Projekte ästhetischer Bildungsarbeit praktisch umsetzen, insbesondere vor dem Hintergrund der Analyse milieuspezifischer und individueller Bedingungen reflektieren, dokumentieren, in Gesprächen weitergeben und darüber schriftlich berichten.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Praxisprojekt, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Bericht (10-15 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Claudia Maier-Höfer

<b>Lernfeld: VI</b>	<b>Forschung (30 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Forschendes Lernen		
<b>Modulnummer:</b>  9	<b>CP:</b> 15	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> zwei Semester, Beginn jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 3. und 4. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 120 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 240 h	<b>Praxis:</b> 90 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, quantitative und qualitative Forschung vor dem Hintergrund der Childhood Studies in ihrer epistemologischen, methodologischen und methodenpraktischen Orientierung zu verstehen, eine forschende Haltung gegenüber der professionellen Praxis einzunehmen und die Anforderungen empirischer Forschung in den angewandten Kindheitswissenschaften zu begreifen, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• paradigmatische Entscheidungen, die der konkreten Forschung vorausgehen, nachvollziehen und entsprechende Entscheidungen in einem Lernforschungsprozess treffen, forschungsethisch begründen und in Bezug zu relevanten Fragestellungen der angewandten Kindheitswissenschaften analysieren können</li> <li>• das Zusammenspiel von empirischer Forschung und Theoriebildung verstehen</li> <li>• in einer kritischen Einstellung Studien lesen und deren methodologische Orientierung, gesellschaftspolitische Relevanz und Historie sowie die Konstruktion von Kindheit und die Positionierung der Kinder in der Sozialstruktur analysieren können</li> <li>• Wissensbestände und ihr Entstehen in Bezug zu ihrer Bedeutung für die professionelle Praxis einschätzen können</li> <li>• ein eigenes bzw. gemeinsames Forschungsprojekt im Team entwerfen, eine Fragestellung erarbeiten, eine Methode der Datenerhebung und Datenauswertung anwenden, den Prozess in Begleitung durchführen und das Forschungsprojekt schriftlich darstellen können</li> <li>• sich forschungsethisch der Deutungshoheit im intergenerationalen Verhältnis bewusst sind und die Expressions- und Existenzweisen von Kindern und Jugendlichen anerkennen und Forschung entsprechend gestalten können.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wissenschaftstheoretische Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung, einschließlich forschungsethischer Überlegungen im Kontext der Childhood Studies</li> <li>- kritische Analyse von Studien</li> <li>- Ablauf eines Forschungsprozesses und Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse</li> <li>- quantitative und qualitative Forschungsansätze und -methoden</li> <li>- Erarbeitung einer eingegrenzten empirisch beantwortbaren Fragestellung, Entwicklung eines Forschungsdesigns und Auswahl einer Datenerhebungs- und Auswertungsmethode</li> </ul>		

	<p>vor dem Hintergrund epistemologischer und methodologischer und methodischer Überlegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung eines selbst durchgeführten explorativen Forschungsprojekts und dessen schriftliche Darstellung.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Inhalte sozialwissenschaftlicher Untersuchungen verstehen und deren Aussagekraft kritisch würdigen</li> <li>• können die Bedeutung der generationalen Ordnung als Bezugspunkt der Reflexion des Erkenntnisinteresses und der Deutungshoheit begründen</li> <li>• können wissenschaftliche Fragestellungen entwickeln und explorative empirische Forschungsprojekte zu ihrer Beantwortung planen, realisieren und darüber schriftlich berichten</li> <li>• können Existenz- und Expressionsweisen von Kindern und Jugendlichen forschungspraktisch anerkennen und Kinder und Jugendliche als Expert_innen ihres Wissens und als Kulturschaffende in ihrem eigenen Interesse an der Zukunft würdigen</li> <li>• können die Besonderheiten einer auf die Praxis in ihren Berufsfeldern gerichteten Forschung erkennen und berücksichtigen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar, Forschungswerkstatt, Gruppenarbeit, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Mündliche Präsentation und schriftlicher Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (10-15 Textseiten pro Person)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Bettina Schuhrke

<b>Lernfeld: IV</b>	<b>Pädagogische Grundlagen (45 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Methoden der Religionspädagogik und des interreligiösen Lernens		
<b>Modulnummer:</b>  10	<b>CP:</b> 5	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 3. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 50 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 40 h	<b>Praxis:</b> 60 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden können religiöse Themen (auch in Bezug zur Interreligiosität) von Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen identifizieren, sie in ihrer Verwobenheit mit Sinnfragen und Weltaneignung wahrnehmen und sensibel für die Aspekte der Intergenerationalität alltags- sowie lebenslaufbezogen religiöse Bildungsprozesse inszenieren, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der religiösen Bildung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen kennen und anwenden können</li> <li>• narrative Ansätze der Religionspädagogik kennen und anwenden können</li> <li>• die Wirkweise und das Vorgehen einer erfahrungsorientierten Religionspädagogik einschließlich ihrer interreligiösen Dimension kennen</li> <li>• sich eine eigene Positionierung im (inter-)religiösen Alltag erarbeiten</li> <li>• die Bedeutung der Konstruktion von Sinn- und Deutungshorizonten vor dem Hintergrund der generationalen Ordnung und des strukturellen Wandels reflektieren.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse über Ansätze und Methoden der religionspädagogischen Praxis (z.B. Erzählen und narrative Religionsdidaktik, Elementarisierung, Kindertheologie und Leitung von Gruppengesprächen über religiöse Themen, performative Methoden und Rollenspiel, Godlyplay, Bibliodrama, Inszenierung von Ritualen)</li> <li>- Vergleich von Grundlagen und Traditionen des Christentums mit anderen Religionen vor dem Hintergrund von Symbolen, Ritualen, Festen und gemeinschaftlichen Ordnungen</li> <li>- Reflexion von Sinn- und Wertfragen für die Praxis im Kontext der Pluralität und der Intergenerationalität</li> <li>- praktische Anwendung und kollegiale Reflexion.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Religionspädagogik (insbesondere in Bezug zur eigenen Positionierung im generationalen Gefüge) durchführen und begründen</li> <li>• erwerben die Vertrautheit mit religionsdidaktischen Methoden, d.h. mit spezifisch auf den Gegenstand „Religion“ zugeschnittenen pädagogischen und didaktischen Methoden</li> <li>• können Methoden wie Gesprächsführung, Spielleitung und Erzählen anwenden</li> <li>• können z.B. Texte der religiösen Tradition als Erzählung zielgruppenorientiert darbieten</li> <li>• können komplexere erfahrungsorientierte Lernarrangements</li> </ul>		

	<p>wie Rollenspiele leiten und kennen Kriterien einer sachgemäßen Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, mit Kindergruppen wie auch mit Gruppen von Bezugspersonen theologische Fragen zu bearbeiten</li> <li>• können Rituale und Feste und entsprechende Angebote theoretisch begründet planen, durchführen und reflektieren und das Projekt in einem Bericht darstellen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminar, Praxisprojekt, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Bericht (10-15 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Carsten Gennerich



<b>Lernfeld: V</b>	<b>Entwicklungs- und Sozialisationstheorien des Kindes- und Jugendalters (25 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Entwicklungsbegleitung		
<b>Modulnummer:</b>  11	<b>CP:</b> 10	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 4. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 100 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 110 h	<b>Praxis:</b> 90 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse zu Entwicklung, Lernen und Bildung sowie Fähigkeiten und Kompetenzen, um die Entwicklung des Selbst und die Beziehungs- und Expressionsweisen in der frühen Kindheit, Kindheit und Adoleszenz, aufmerksam wahrnehmen, analysieren und in dialogisch unterstützen können, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Theorien zu Entwicklung, insbesondere der Emotionalität, der Sexualität und der Moral erwerben bzw. vertiefen</li> <li>• den Aufbau von Beziehungen und die reziproke Begleitung von Entwicklung als Aufgabe in pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Kontexten begreifen und sie in selbstgewählten institutionellen Kontexten gestalten können</li> <li>• Milieuspezifische Dynamiken in den Einrichtungen, in denen sie Entwicklungsbegleitung als Praxisprojekt durchführen analysieren können und insbesondere die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter erschwerten Bedingungen und in Krisen und Übergangssituation sowie in Bezug zu besonderen Ausgangslagen als Herausforderung für Milieus erkennen können</li> <li>• Schnittpunkte von Entwicklung und Sozialisation zu Public Health (insbesondere Health Inequalities) und Prävention erkennen können</li> <li>• nicht-problemzentrierte Gespräche mit Eltern, anderen Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen und Fachkräften - auch im Kontext vernetzter Arbeit - durchführen können</li> <li>• Entwicklung und selbst erlebte Beziehung im Rahmen einer Entwicklungsbegleitung dokumentieren und in Bezug zu Theorien als Fallgeschichten analysieren und dabei „Deutungsgefälle“ und eigene biografische Konstellationen berücksichtigen können.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien zur Entwicklung des Selbst, der Emotionalität und der Moral sowie deren disziplinspezifischen Erkenntnisweisen, Fragestellungen, Terminologien und Systematiken (entwicklungs- und bindungs-) psychologischer, pädagogischer, psychoanalytischer, theologischer und medizinischer Ansätze und deren Weiterentwicklung in Theorie und Praxis)</li> <li>- Grundlagen gesundheitsfördernder und Resilienz fördernder Interventionen</li> <li>- Durchführung einer als kollegiale Beratung begleiteten Entwicklungsbegleitung</li> <li>- Durchführung von nicht problemzentrierten Elterngesprächen bzw. Gesprächen mit anderen Bezugspersonen und im</li> </ul>		

	<p>Team sowie ggf. interdisziplinärer, multiprofessioneller Gespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (narrative) Dokumentation, „Dichte Beschreibung“ und Fallgeschichten bzw. Fallarbeit im Rahmen kollegialer Beratung von pädagogischen Begleitungs- und Unterstützungsprozessen.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ein Repertoire an Theorien als Beschreibungs- und Erklärungshintergründe für Entwicklungsprozesse und deren Begleitung und Verortung in Milieus und entsprechende Terminologie anwenden sowie ihr Begriffsrepertoire erweitern und ihre Wahrnehmung der Praxis vertiefen und darauf bezogen eine eigene beschreibende Sprache pflegen</li> <li>• sind in der Lage Deutungen und Deutungshoheiten in Bezug zu Theorien, professionellen Positionen und sozialen Ordnungen zu hinterfragen</li> <li>• können persönliche Zugänge, Präferenzen, Einstellungen und Handlungsformen in Bezug zu Spiel, Spielen und Expression von Mädchen und Jungen als milieuspezifischen Beziehungsrahmen für die Entwicklungsbegleitung erkennen und reflektieren sowie die Bedeutung von Spieltätigkeit und Spielprozessen für kindliche Entwicklung in verschiedenen Bildungsbereichen und entwicklungsfördernden Settings einschätzen. Sie sind in der Lage im Spielverhalten bewusstseinsnahe und unbewusste Aspekte der Verarbeitung wichtiger Themen zu erkennen und entwicklungsfördernd zu begleiten.</li> <li>• erwerben Kompetenzen im Umgang mit Schlüsselsituationen, schwierigen Situationen und Krisen (wie z.B. Eingewöhnung, Transitionen, Trennung und Scheidung der Eltern, Migration, Verlusterlebnisse etc.)</li> <li>• können präventive und Gesundheitsfördernde Maßnahmen implementieren</li> <li>• sind in der Lage lebensgeschichtliche Ereignisse zu erfragen und ihrer Bedeutung für Beziehungsgestaltung und Entwicklungsbegleitung zu erkennen</li> <li>• können selbstreflexiv (Selbsterfahrungsanteile) und theoriegestützt Entwicklung begleitende, unterstützende und fördernde Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen gestalten und dokumentieren, indem sie eine empathische Einstellung für alle Mädchen und Jungen, deren Familien bzw. Bezugspersonen und deren unterschiedliche Lebenslagen und Lebensstile und eine angemessene Sprache für Elterngespräche bzw. Gespräche mit anderen Bezugspersonen sowie für Teamgespräche und Gespräche im Rahmen interdisziplinärer bzw. multiprofessioneller Teams entwickeln und diese kompetent durchführen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform:</b>	Seminare, Praxisprojekt, kollegiale Fallbesprechung, Selbststudium
<b>Modulprüf.-leistung</b>	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
<b>Voraussetzung:</b>	Keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Holger Kirsch

<b>Lernfeld: III</b>	<b>Kontexte professionsgeleiteten Handelns (30 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Rechtsgrundlagen und Gesetze		
<b>Modulnummer:</b>  12	<b>CP:</b> 5	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 4. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 50 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 100 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben ein Grundverständnis von Recht und Rechtsprechung, von Grundprinzipien des Sozialstaats sowie von den wichtigsten Strukturen, Instrumente und rechtlichen Bezüge der Förderung, der Bildung, Erziehung und Fürsorge sowie des Schutzes von Kindern, wie es bzw. sie als Kenntnisse im Kontext des professionellen Handelns in Feldern der angewandten Kindheitswissenschaften relevant sind, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematiken und Regelungen für das Aufwachsen von und die Fürsorge für Kinder/n und Jugendliche/n wie sie in rechtlichen und sozialstaatlichen Entscheidungen niedergelegt sind, kennen</li> <li>• vor dem Hintergrund der Fähigkeit zur Analyse der Bedeutung der Position von Mädchen und Jungen und deren Familien in der Sozialstruktur Systematiken und Regelungen diskutieren können</li> <li>• ein Wissen über und ein Verständnis von gesellschaftlichen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen von Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit erwerben</li> <li>• die Wirkungsweise und Handlungsmöglichkeiten von Recht als gesellschaftlichem Gestaltungsfaktor erkennen, analysieren und in Diskussion und Debatten einbringen können, insbesondere vor dem Hintergrund der Fähigkeit Rechtsgrundlagen und Gerechtigkeitsvorstellungen sowie Prozesse der Diskriminierung zu erkennen, zu analysieren und in Bezug zu individuellen Situationen auch historisch und strukturell zu verstehen.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundprinzipien und Strukturen des Sozialstaats</li> <li>- Aufbau der Rechtsordnung, Rechtssystematik und Rechtsanwendung</li> <li>- Grund- und Menschenrechte</li> <li>- Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht und Sozialrecht (insbesondere SGB II/SGB XII)</li> <li>- Grundzüge des Kinder- und Jugendhilferechts (insbesondere Schutzauftrag, Inobhutnahme, Partizipationsrechte, Hilfen zur Erziehung),</li> <li>- Einführung in Strukturen und Aufgaben der Jugendhilfe inklusive der Jugendhilfeplanung</li> <li>- Grundzüge des Familienrechts und des Rechts anderer Lebensgemeinschaften (Vaterschaft/Mutterschaft, Elternschaft, elterliches Sorgerecht, Umgangsrecht, Kindeswohl, Pflegschaft, Vormund- und Beistandschaften, Adoption)</li> <li>- Grundzüge des Arbeits- und Haftungsrechts</li> </ul>		

	- Analyse von Positionierung von Kindern und deren Familien und anderen Bezugspersonen in ihrer jeweiligen Besonderheit in der Sozialstruktur.
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben die Fähigkeit, auf der Basis des Rechts zu argumentieren und diskutieren</li> <li>• kennen den Inhalt und die Quellen des Rechts sowie den Aufbau der Rechtsordnung</li> <li>• erwerben das Verständnis über das Zusammenspiel von Verfassungsrecht, Grund- und Menschenrechten und einfachem Recht</li> <li>• kennen die Mechanismen der Normdurchsetzung und den Aufbau der Justiz</li> <li>• kennen das Prinzip des Sozialstaats und die Gesamtsystematik des Sozialrechts.</li> <li>• analysieren und strukturieren soziale Sachverhalte rechtlich.</li> <li>• erkennen und reflektieren politische Gestaltungsspielräume auf unterschiedlichen Ebenen im Hinblick auf Partizipation und Inklusion von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen, in denen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stattfindet</li> <li>• kennen die im Hinblick auf die Personensorge zentralen familienrechtlichen Regelungen</li> <li>• erwerben das Verständnis für rechtliche Interessenwahrnehmung für Dritte</li> <li>• kennen die rechtlich relevanten Grundstrukturen (sozial-)pädagogischen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe und darauf bezogen ihre Handlungsrahmen beschreiben und begründen</li> <li>• erwerben Einsichten in den Schutzauftrag und die Hilfen zur Erziehung</li> <li>• erwerben Basiskennnisse über die Analysekategorien Generationalität, Gender, Ethnie und Religion und reflektieren diese in Bezug auf rechtliche Inhalte.</li> <li>• sind mit Grundkenntnissen des Arbeits- und Haftungsrechts vertraut</li> <li>• können die Situationen der Familien, Kinder und Jugendlichen aus der Perspektive von Gerechtigkeitsdiskursen verstehen</li> <li>• sind in der Lage im Rahmen einer Klausur die Grundlage für das professionelle Handeln wiederzugeben.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform:</b>	Seminar
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Klausur (120 Minuten)
<b>Voraussetzung:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Maria Meyer-Höger

<b>Lernfeld: III</b>	<b>Kontexte professionsgeleiteten Handelns (30 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Professionelles Handeln		
<b>Modulnummer:</b>  13	<b>CP:</b> 10	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 4. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 120 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 120 h	<b>Praxis:</b> 60 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben die methodischen Grundlagen professionellen Handelns, eine professionelle Haltung und ein Verständnis für Professionalität in unterschiedlichen Kontexten von Bildung, Erziehung und Betreuung, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionalität als Haltung im Kontext situativer, intergenerationaler, institutioneller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen des pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Handelns entwickeln</li> <li>• professionell in Handlungsfeldern im Sinne von Beratung, Seelsorge, Leitung, Organisationsentwicklung bzw. –beratung sowie interkultureller und interreligiöser Arbeit anhand eines ausgewählten Methodenspektrums agieren können</li> <li>• die Fähigkeit erwerben, Wechselwirkungszusammenhänge, Interdependenzen und Ambivalenzen verschiedener Einflussfaktoren wahrnehmen und einordnen können</li> <li>• auf der Grundlage bereits erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten die Bedeutung professionellen Handelns für die Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe aller Beteiligten analysieren können</li> <li>• die eigene Person als Schnittstelle konfligierender Interessenlagen wahrnehmen und unterschiedliche Perspektiven und Positionen anhand eines ausgewählten Methodenspektrums miteinander vermitteln können</li> <li>• die Modelle kritisch einordnen und klient_innen- und kontextsensibel anwenden und als Multiplikator_innen weitergeben können</li> <li>• ein Projekt entwickeln, durchführen bzw. begleiten, dokumentieren und analysieren können.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Professionstheorien und Professionalisierung im Hinblick auf die Entwicklung von Feldern der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen in einer in die Zukunft offenen Gesellschaft</li> <li>- Modelle und Methoden der Beratung</li> <li>- Modelle und Methoden der Seelsorge</li> <li>- Modelle und Methoden der Organisationsentwicklung und –beratung</li> <li>- Modelle und Methoden des Leitungshandelns</li> <li>- Auseinandersetzung mit der professionellen Rolle</li> <li>- Sozialer Wandel in Gesellschaften im Hinblick auf Gender, Sexualität, Interreligiosität, Intergenerationalität, Inklusion, Antidiskriminierung und Transkulturalität im Hinblick auf die Bedeutung von Wandel und Transformation</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Partizipative Prozessgestaltung in Organisationen und Teams</li> <li>- Vermittlungsmethoden und Multiplikator_innentätigkeit in Arbeitsfeldern der Fort- und Weiterbildung im Hinblick auf die Modulinhalte.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über systematisches Wissen über Methoden der Beratung, der Seelsorge, des interkulturellen und interreligiösen Arbeitens mit Systemen, der Organisationsentwicklung und –beratung, des Leitungshandelns und des Change-Managements</li> <li>• können diese Methoden vor dem Hintergrund der Komplexität von Strukturen der Bildung und Erziehung, des Glaubens und der Fürsorge kritisch analysieren und einschätzen und können die Modelle adäquat anwenden</li> <li>• können die Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen, deren Familien sowie anderen Fachkräften auf der Grundlage ihres Wissens und Verstehens systematisch planen, konzipieren und weiterentwickeln</li> <li>• können Kommunikations- und Handlungsstrukturen, Räume, Zeiten und Angebote, in denen sich Entwicklungs- und Beziehungsprozesse von Kindern und Jugendlichen und deren Bezugspersonen in ihren individuellen Kontexten entfalten können, in partizipativer Weise organisieren</li> <li>• besitzen die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller Standards, der eigenen Berufsrolle sowie institutioneller, gruppenbezogener und persönlicher Spannungsfelder Lösungsstrategien zu entwickeln, zu vertreten und kritisch zu reflektieren</li> <li>• besitzen die Fähigkeit, sich in selbstreflexiven Lernprozessen mit eigen- und fremdkulturellen Orientierungssystemen auseinander zu setzen und können Gender als Ebene der Reflexion von organisatorischen Strukturen einschätzen</li> <li>• kennen Ansätze und Modelle der Arbeit mit Eltern und anderen Bezugspersonen anderer Herkunft, der interkulturellen Arbeit sowie mit heterogenen Elterngruppen, können diese kritisch einordnen und kontextsensibel anwenden</li> <li>• verfügen über Sach-, Methoden- und Reflexionskompetenz im Hinblick auf die Vermittlung der Modulinhalte in Arbeitsfeldern der Fort- und Weiterbildung</li> <li>• können im Rahmen eines Kolloquiums ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen darstellen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Praxisprojekt
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Kolloquium als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person) / unbenotet
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Holger Jessel

<b>Lernfeld: I</b>	<b>Kindheitswissenschaften als angewandte Wissenschaften (55 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Praxis-Studienprojekt I / praktisches Studiensemester		
<b>Modulnummer:</b>  14	<b>CP:</b> 30	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 5. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 80 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 100 h	<b>Praxis:</b> 720 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Theoriegeleitetes, methodisches und didaktisches wie auch „verstehendes“ Fachwissen wird im Transfer und in Bezug zu vorausgehenden Praxisprojekten als selbständiges und eigenverantwortliches Handeln im Kontext von Pädagogik, Sozialpädagogik und Religionspädagogik, insbesondere auch bezogen auf interdisziplinäre bzw. multiprofessionelle Kontexte, in Begleitung durch Seminare an der Hochschule praktiziert. Die Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Haltung wird darauf bezogen vertieft.</p> <p>Relevante Arbeitsfelder der angewandten Kindheitswissenschaften werden unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellungen, Perspektiven und Diskurse der Childhood Studies erschlossen. Die institutionellen Kontexte der strukturellen Organisation des Angewiesenseins der Kinder und Jugendlichen auf Erwachsene im Sinne von Bildung, Erziehung und Fürsorge und entsprechende soziale Praktiken werden in Bezug zu kindrecht-schaftlichem Denken und zur generationalen Ordnung reflektiert, analysiert und als offene Fragestellungen an Diskurse und an Praxis gerichtet. Darauf bezogen wird eine Aufgabenstellung zu Entwicklungs- und Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen – im Rahmen eines Seminars - entwickelt und in der Praxis als Theorie-Praxis-Transfer bzw. Praxis-Theorie-Transfer bearbeitet und anschließend reflektierend analysiert.</p> <p>Kooperations- und Konfliktfähigkeit, wie auch die Fähigkeit Widersprüche in einem Feld zu begreifen, das sich in Bezug zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Sichtweisen, soziokulturellem Wandel und hinsichtlich unterschiedlicher Perspektiven, Standpunkten und sozialen Positionen von Akteur_innen entwickelt, wird - im Rahmen einer Supervisionsgruppe - als erweitertes Theorie-Praxis-Transfer-Verständnis erworben.</p> <p>Die eigene Berufsrolle und berufliche Interessen inhaltlicher Art können adäquat, als kritisch-konstruktive Einstellung im Rahmen der Professionsentwicklung und ihrer Reflexion vertreten werden. Das Wahrnehmen der strukturellen Dimensionen sowie der systemischen und organisationsspezifischen Kontexte wird in der Auseinandersetzung mit Berufsrollen, Hierarchien, der Leitungsfunktion, dem Trägerleitbild und Werthaltungen bezogen auf den Lernort Praxis angeleitet.</p> <p>Darüber hinaus werden (Selbst-)Reflexionsfähigkeit sowie Kompetenz zur Selbstfürsorge und -regeneration im beruflichen Alltag erlangt.</p>		

<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung von implizite Theorien und Strukturierung von Professionswissen (Theoriewissen, methodische Kompetenz, didaktische Kompetenz) in Bezug zur Analysefähigkeit vor dem Hintergrund der Childhood Studies) im Kontext des Theorie-Praxis- und Praxis-Theorie-Transfers und exemplarisch in Bezug auf eine Aufgabenstellung</li> <li>- exemplarische Reflexion der Berufsrolle, der professionellen Haltung und der Positionierung in der interprofessionellen Zusammenarbeit bzw. Zusammenarbeit an Schnittstellen</li> <li>- Analyse von Arbeitsabläufen inklusive Leitungsaufgaben in Bezug zu Organisation, Institutionalisierung und System,</li> <li>- begleitete Selbstreflexion, Selbstvergewisserung in der Praxis und Bewusstmachen der Notwendigkeit von Regenerationsprozessen in Bezug zum Arbeitsleben</li> <li>- Analyse der Vorstellung von pädagogischer, sozialpädagogischer und religionspädagogischer Reichweite vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse und in Bezug zur Fähigkeit, Widersprüche zwischen theoriegeleitetem, normativ-ethisch begründetem Handeln und strukturellen Dimensionen zu erkennen und zu bearbeiten</li> <li>- Begleitung der mündlichen und schriftlichen Darstellung der Erarbeitung, Durchführung und Analyse der Aufgabenstellung.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage - vor dem Hintergrund der Childhood Studies als Fragestellung, Perspektive und AnalyseEinstellung - akademisches Diskurswissen und erfahrungsgeleitetes Professionswissen in Bezug zueinander zu verstehen und zu hinterfragen. Sie können darauf bezogen Widersprüche und Spannungen im Feld bzw. in strukturellen Dynamiken erkennen und in Bezug auf die Handlungspraxis beschreiben und Rückfragen an die Diskurse stellen</li> <li>• sie können an interdisziplinären Schnittstellen und in multi-professionellen Teams kompetent agieren</li> <li>• verfügen über Theorien und Methodenkompetenz und können einen Auftrag im Kontext der Pädagogik, Sozialpädagogik und Religionspädagogik theoriegeleitet, situativ, strukturiert und reflexiv unter Einbeziehung einer partizipativen, kindrechtschaftlichen Haltung sowie mit kreativen Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen bearbeiten und analysieren</li> <li>• können die Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation in Bezug zu unterschiedlichen Handlungsspektren und Leitungsstrukturen operationalisieren</li> <li>• können sich, ihr Handeln und ihre Berufsrolle reflektieren und Strukturen der Reflexion und Regeneration annehmen und aufbauen</li> <li>• haben eine Vorstellung einer berufliche Identität entwickelt und können sich mit der Professionalitätsentwicklung, der Arbeitsmarktsituation sowie ihren eigenen beruflichen Perspektiven auseinandersetzen</li> <li>• können einen schriftlichen Bericht über die Prozesse ihres Handelns - exemplarisch in Bezug zu einer Aufgabenstellung - verfassen und im Rahmen einer Kolloquiumsprüfung die</li> </ul>



	Analyse der Prozesse vertiefen.
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminar, Supervisionsgruppe, Praxis, Selbststudium
<b>Modulprüfungs- Leistung:</b>	Kolloquiumsbericht (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person) / unbenotet
<b>Voraussetzungen:</b>	erfolgreicher Abschluss der Module 1-7
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Holger Jessel N.N. (Leitung Praxisreferat)

<b>Lernfeld: II</b>	<b>Kritisch-ethische Reflexionen in den angewandten Kindheitswissenschaften (30 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Professionsreflexion		
<b>Modulnummer:</b>  15	<b>CP:</b> 5	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 6. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 60 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 90 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden können Berufsrollen und Professionalität vor dem Hintergrund der Strukturen und der Geschichte entsprechender Felder der angewandten Kindheitswissenschaften reflektieren und analysieren, durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Rekonstruktion des Wandels von Kindheit und der Veränderung der Profession</li> <li>• den Erwerb eines kindheitswissenschaftlich ausgerichteten Qualifikationsverständnisses im Zusammenspiel mit anderen Professionen</li> <li>• Analyse des Zusammenhangs von Gesellschaftsstruktur, Kindheitskonstruktionen, Machtverhältnissen, Zugang zu Ressourcen und Arbeitsteilung - auch im internationalen Vergleich</li> <li>• die Reflexion der Berufsrolle und ihrer Geschichte in ihren sozialgeschichtlichen, professionsspezifischen, religionsgeschichtlichen und genderspezifischen Aspekten</li> <li>• eine Berufsfeldorientierung (Kenntnisse von Trägern und Trägerstrukturen und entsprechenden Leitbildern)</li> <li>• die Begründung von Handlungsformen in systemischen und lebensweltlichen Zusammenhängen in ihrer Ausdifferenzierung und Heterogenität</li> <li>• die Verankerung ihrer Expert_innenschaft für Kindheit und Kinder in bestehende Systeme vor dem Begründungszusammenhang eines kindrechtschaftlichen Denkens</li> <li>• die Fähigkeit, Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu erfassen, zu schaffen und zu nutzen.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<p><b>Reflexion von Geschichte, Sozialstruktur und Profession:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Profession, Feld, soziale Ordnungen und Geschichte in ihren Wechselwirkungen</li> <li>- Geschichte des Berufsfeldes und der Professionalisierung von Fachkräften, der Institutionalisierung der Erziehung und Bildung von Mädchen und Jungen und von Trägerschaften - auch im internationalen Vergleich</li> <li>- Institutionelle Abläufe, hierarchische Systeme, strukturelle Dimensionen in Organisationen</li> <li>- Machtdispositive zwischen Gender und intergenerationaler Ordnung.</li> </ul> <p><b>Reflexion professionellen Handelns im Kontext:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsrolle und interprofessionelle Zusammenarbeit</li> <li>- Partizipationsmöglichkeiten und Handlungsoptionen auf den unterschiedlichen Ebenen –von Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung, Fortbildung, Konzeption, Träger, Team, Vernetzung im Stadtteil und im Sozialraum, und in Strukturen und an Orten der pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspäda-</li> </ul>		

	<p>gogischen Arbeit mit Mädchen und Jungen und ihren Bezugspersonen (z.B. Kita, Krippe, Familienzentrum, Mehrgenerationenhaus)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- professionelles Selbstverständnis in vielfältigen Systemen und Hierarchien, sowie in lebensweltlich heterogenen Lagen von Familien, Geschlecht, Ethnie, sozio-ökonomischen Ressourcen, Wert- und Glaubenshorizonten.</li> </ul> <p><b>Reflexion professionellen Handelns in kirchlichen Einrichtungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte kirchlicher (speziell: evangelischer) Träger in der Kinder- und Jugendpflege und in institutionalisierter Erziehung</li> <li>- Programm, Leitbild und Strukturen kirchlicher Träger</li> <li>- Evangelische Kirche und evangelischer Bildungsbegriff</li> <li>- Professionsverständnis kirchlicher Mitarbeiter_innen.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Rolle und Handeln im Kontext von Gesellschaftsstrukturanalyse, Analyse der geschlechtlichen Arbeitsteilung, von systemischer Ausdifferenzierung und lebensweltlicher Heterogenität – auch im internationalen Vergleich - reflektieren</li> <li>• sind in der Lage, soziale Ordnungen auch in Bezug zu eigenen Identitätsstiftungsprozessen als Persönlichkeiten und als zukünftige Berufsrollenträger_innen zu analysieren</li> <li>• sind sich ihrer Vorurteile und Vorannahmen und eigenen (biographischen) Wünsche, in diesem Berufsfeld tätig sein zu wollen, bewusst und reflektieren sie in Bezug auf das Spannungsverhältnis zwischen Person und Gesellschaftsstruktur</li> <li>• können ihre persönliche Arbeit und Ansichten in Bezug zu Trägerstruktur, Teamstruktur und Leitbildern setzen und Gestaltungsspielräume in Institutionen erfassen und nutzen</li> <li>• reflektieren die Bedeutung von Gleichheit, Gleichwertigkeit und Respekt für Verschiedenheit und Besonderheit in multiprofessionellen, multikulturellen und gemischtgeschlechtlichen Teams</li> <li>• können in der transkulturellen/ transnationalen Perspektive kulturelle und strukturelle Dimensionen vergleichen, sich mit anderen Kulturen, der Wahrscheinlichkeit blinder Flecken in der eigenen Wahrnehmung sowie mit dem „Fremden im Eigenen“ auseinandersetzen.</li> <li>• stabilisieren eine ausdifferenzierte berufliche Identität auf der Grundlage kindrechtschaftlichen Denkens</li> <li>• können in einer Prüfung die Reflexion in Bezug zu ausgewählten Fragestellungen selbstständig vertiefen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernform:</b>	Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, Selbststudium
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Mündliche Prüfung als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Ute Müller-Giebeler

<b>Lernfeld: III</b>	<b>Kontexte professionsgeleiteten Handelns (30 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Ökonomik und Sozialpolitik		
<b>Modulnummer:</b>  16	<b>CP:</b> 5	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, zweimal im Jahr	<b>Zeitpunkt:</b> 6. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 50 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 100 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in Ökonomik und Sozialpolitik sowie der politischen und ökonomischen Strukturen als Bezugspunkte dafür, systematische Ursachen für ungleiche soziale Lagen von Kinder, Jugendlichen und Familien identifizieren und im Hinblick auf professionsgeleitetes Handeln analysieren und berücksichtigen zu können, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• staatliche Steuerungsprozesse in ihrer Bedeutung für die Menge und Qualität von Bildungsangeboten verstehen können</li> <li>• die Rolle institutioneller Varianten im Bildungssystem nachvollziehen können</li> <li>• an politischen und ökonomischen Diskursen zur Bewältigung sozialer Fragen teilnehmen können</li> <li>• die Bedeutung von Politik, Institutionalisierung und staatlicher Steuerung im Bereich Bildung, Erziehung und Unterricht von allen Mädchen und Jungen verstehen</li> <li>• die Zusammenhänge von politischen und ökonomischen Strukturen in Bezug zur Konstruktion von Kindheit, kindlichen Lebenswelten und Bildungsverständnissen verstehen und in den Kontext nationaler und internationaler Diskussionen (PISA, OECD etc.) um Bildungs- und Sozialpolitiksysteme einordnen können</li> <li>• Kenntnisse für die Auseinandersetzung mit Auswirkungen des komplexen ökonomisch-gesellschaftlichen Bedingungsgefüges und mit Gründen für Benachteiligung, Ausschließung und für die sozialen Bedingungen des Aufwachsens in einer Marktgesellschaft erwerben</li> <li>• Aufgaben des Staates/der Gesellschaft im Bildungszusammenhang vor dem Hintergrund systematischer Schwierigkeiten der Marktsteuerung kennenlernen</li> <li>• Steuerungslogiken und -möglichkeiten des Staates im Bereich Bildung und deren Konsequenzen für die Einrichtungen und Träger analysieren können.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Ökonomik: ökonomisches Grundproblem, Marktsteuerung unter perfekten Bedingungen und systematische Ungleichheit, Marktversagen sowie Lösungen der Probleme durch staatliche Steuerung, Grundlagen der Neuen Politischen Ökonomie zu grundsätzlichen Problemen staatlicher Steuerung</li> <li>- Grundzüge der Theorie der Sozialpolitik inklusive Bildungs-, Familien- und Gesundheitspolitik</li> <li>- Rolle von Institutionen bei nicht perfekter marktlicher und</li> </ul>		

	<p>staatlicher Steuerung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über das System sozial, bildungs-, familien- und gesundheitspolitischer Setzungen</li> <li>- Wirkungsanalyse politischer Vorgaben und Regulierungen</li> <li>- Alternative Sozialstaatsmodelle</li> <li>- Nationale und internationale sozial-, bildungs- und familienpolitische Entwicklungen und Diskussionen.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Logik der marktwirtschaftlichen Steuerung, deren immanenten Ungleichheitsprobleme sowie der Grenzen der Marktsteuerung; auf dieser Grundlage erkennen die Studierenden die Möglichkeiten und Notwendigkeiten politischer Steuerung, aber auch deren systematische Probleme</li> <li>• erlangen ein Verständnis von sozialer Inklusion (z.B. Bildung und Bedingungen von Gesundheit).</li> <li>• kennen Analysemethoden, um tatsächliche Wirkungen politischer Maßnahmen im Kontext einer Marktgesellschaft beurteilen zu können</li> <li>• verfügen über Grundlagen für ein Verständnis von Politik, Institutionalisierung und staatlichen Steuerungsprozessen speziell für den Bereich von Bildung, Erziehung und Förderung von allen Mädchen und Jungen</li> <li>• können die Bedingungen von Gerechtigkeit und Würde als Bezugspunkte politischer und ökonomischer Entscheidungen begreifen und in Beziehung setzen zu den Argumenten der Theorie der Sozialpolitik sowie der Bildungsökonomik</li> <li>• können aktuelle Diskussionen in EU, Bund und Ländern verstehen und Beiträge und Stellungnahmen zu politischen Entscheidungen und Gesetzesvorlagen leisten</li> <li>• können übernationale Bestrebungen der Politik nachvollziehen und in Beziehung setzen zu theoretischen Hintergründen und der nationalen Sozialstaatlichkeit</li> <li>• können im Rahmen einer Klausur die Grundlagen für das professionelle Handeln bzw. Überlegungen zur Profession, die sich in Bezug zur Dimension der Ökonomik und Sozialpolitik ergeben darstellen</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Klausur (90 Minuten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Gisela Kubon-Gilke

<b>Lernfeld: II</b>	<b>Kritisch-ethische Reflexionen in den angewandten Kindheitswissenschaften (25 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Normative und wissenschaftstheoretische Begründungen der Childhood Studies		
<b>Modulnummer:</b>  17	<b>CP:</b> 10	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 6. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 100 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 140 h	<b>Praxis:</b> 60 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben vor dem Hintergrund der Multidisziplinarität des Ansatzes die Fähigkeit, normative und wissenschaftstheoretische Begründungszusammenhänge wie sie in den bzw. für die Childhood Studies relevant sind als Paradigmenwechsel zu verstehen, zu analysieren und in Bezug zu spezifischen Fragestellungen, die von Kindheit(en) und Mädchen und Jungen und ihren Lebenswelten ausgehen zu reflektieren, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Fähigkeit erwerben wissenschaftliche Aussagegefüge (Theorien, Modelle, Konzepte und Begriffe aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen) als Diskurse zu verstehen, zu ordnen und die Diskursivität der Praxis und ihrer normativen und methodologischen Begründungszusammenhänge zu begreifen</li> <li>• Prozessen des strukturellen Wandels und der Globalisierung als Bezugspunkte von Kindheit(en) und Kinderkulturen heute und in Zukunft begreifen können</li> <li>• komplexe Zusammenhänge zwischen Wissen <i>über</i> Kinder, dessen Herstellung und Verwendung (z.B. in Gesetzesgrundlagen und Bildungsplänen) und Wissen <i>von</i> Kindern (in ihren jeweiligen Expressions-Formaten und Lebenskontexten) erarbeiten und darstellen können</li> <li>• die Childhood Studies als Bezugspunkt zur Verankerung von Diskurswissen, wissenschaftstheoretischem Wissen wie auch von Professionswissen kritisch würdigen können</li> <li>• gemäß diesem Ansatz Zugänge zur Analyse der Praxisfelder und zu Kindheit(en) in forschungsmethodologischer Hinsicht wie auch in handlungspraktischer Hinsicht (Pädagogik, Sozialpädagogik, Religionspädagogik und Formen der Fürsorge für alle Kinder und Jugendlichen) reflektieren und entsprechend –normativ und wissenschaftstheoretisch begründen und schriftlich darstellen können.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenkonzepte der Childhood Studies und deren kritische Würdigung und Einordnung in die Entwicklung wissenschaftstheoretischer und normative Fragestellungen und Begründungszusammenhänge (Paradigmenwechsel)</li> <li>- exemplarische Kenntnisse von Theorien, Modellen, Konzepten und Konstruktionen von Kindheit(en) aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen (Sozial- und Humanwissenschaften und Naturwissenschaften) und ihrer je spezifischen methodologischen und normativen Einstellungen zu Expressivität, Leiblichkeit und Subjektivität von Mädchen</li> </ul>		

	<p>und Jungen als Diskurse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der Aussagegefüge verschiedener Disziplinen in Bezug zu ihrer je spezifischen Verknüpfung mit Wissen über Mädchen und Jungen und mit sozialen Praktiken und Gesetzen bezogen auf pädagogische, sozialpädagogische und religionspädagogische Arbeitsfelder</li> <li>- Reflexion des Spannungsfeldes der generationalen Ordnung bezogen auf den gesellschaftlichen Wandel bzw. die nachmetaphysische Moderne für die Konstruktion von „Bildungsorten“</li> <li>- Rekonstruktion der Lebenswelten im Sinne einer ethnografischer Erarbeitung von unterschiedlichen und je besonderen Zugängen zu Kontexten, in denen Mädchen und Jungen und deren Familien bzw. Bezugspersonen ihre Existenzweise in Bezug zu strukturellen, historischen und kulturellen Dimensionen gestalten, an Gesellschaft teilhaben, ihre Wünsche und „Rechtsansprüche“ operationalisieren und ihr Wissen über sich präsentieren</li> <li>- Begleitung bei der Erstellung der Hausarbeit.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über die Kompetenz, gewohnte (eigene) Denkmuster, Routinen in Einrichtungen und Institutionen bzw. Institutionalisierung von Kindheit sowie Fachdisziplinen aus anderen Perspektiven - historisch, strukturanalytisch und methodologisch – kritisch zu hinterfragen und dieses Hinterfragen zu begründen</li> <li>• erwerben die Fähigkeit Diskurse als Diskurse zu verstehen, Diskursfähigkeit und die Fähigkeit, Expressionen und Existenzweisen von Mädchen und Jungen im Spannungsfeld mit der Organisation von Wissen im Format von Diskursen zu begreifen</li> <li>• können nationale und internationale Publikationen zu Kindheits-Diskursen in unterschiedlichen gesellschaftlichen, interdisziplinären bzw. transdisziplinären und historischen Kontexten heranziehen</li> <li>• erwerben die Kompetenz Annäherungen an die Lebenswelt von Mädchen und Jungen und deren Überlagerung mit Institutionen an pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Praxisfeldern und deren methodologische Grenzen zu erkennen und Formen der Annäherung zu erarbeiten und in schriftlicher Form zu präsentieren und zu diskutieren und ggf. neue Praxisfelder entdecken können.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, Praxisprojekt
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Hausarbeit (10-15 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Claudia Maier-Höfer

<b>Lernfeld: I</b>	<b>Kindheitswissenschaften als angewandte Wissenschaften (55 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Praxis-Studienprojekt II / Leitung und Projektentwicklung		
<b>Modulnummer:</b>  18	<b>CP:</b> 15	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> zwei Semester, Beginn einmal im Jahr	<b>Zeitpunkt:</b> 6. und 7. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 100 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 110 h	<b>Praxis:</b> 240 h
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen, projektförmigen Bearbeitung von Aufgabe-, Frage- und Problemstellungen in kindheitswissenschaftlich relevanten Praxisfeldern, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vor dem Hintergrund der Perspektive und der Analyseinstellung der Childhood Studies an die Diskurse bzw. an eine diskursive Praxis die Frage nach Teilhabe, Partizipation und Repräsentation von Kindern und Jugendlichen in Projekten stellen können</li> <li>• in Bezug zu pädagogischem, sozialpädagogischem, religionspädagogischem, rechtlichem, ökonomischem, soziopolitischen und methodischem sowie didaktischem Wissen und Können Fragestellungen aufwerfen und in Teilbereichen Situationen in der Praxis projektförmig bearbeiten können</li> <li>• in Grundzügen Kenntnisse und Techniken zu (Sozial- und Bildungs-) Management, Projektmanagement, Organisationsentwicklung sowie zu Personalführung und Betriebswirtschaft erwerben</li> <li>• Leitungsverantwortung in Bezug zu einem selbstgewählten sozialunternehmerischen Projekt übernehmen</li> <li>• ein selbstgewähltes Projekt entwerfen, planen, durchführen und evaluieren und die Prozesse in Berichtform darstellen können</li> <li>• sich in Richtung Berufseinstieg orientieren und ihre Rolle im Sinne von Transformation und Multiplikation im Sinne kindrechtschaftlichen Denkens und Handelns orientieren.</li> </ul>		
<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretische Kenntnisse und Techniken im Hinblick auf Management (Sozial-, Bildungs-, Personal- und Projektmanagement sowie General Management), Organisationsentwicklung, Personalführung, Betriebswirtschaft sowie Buchführung</li> <li>- exemplarische, auf das Projekt bezogene Analyse von Praxis bzw. diskursiver Praxis und Reflexion ihrer Aussagegefüge, ihrer Gefüge von sozialen Praktiken und sozialen Ordnungen und ihrer Formen der Repräsentation der Subjekte</li> <li>- Erarbeitung von Praxisfragen und deren Umwandlung in eine Projektform unter Rekurs auf bereits erworbenes pädagogisches, sozialpädagogisches, religionspädagogisches, rechtliches, ökonomisches, soziopolitisches sowie methodisches und didaktisches Wissen und Können</li> <li>- Grundlagen und –fragen zu Evaluation und Nachhaltigkeit</li> </ul>		



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstmachen von Trägerstrukturen, Leitbildern, Werthaltungen, Hierarchien, sozialräumlichen Merkmalen und Organisationsstrukturen bzw. -kulturen und entsprechenden strukturellen, kulturellen und ökonomischen Hintergründen in Bezug zur Analyse von Gestaltungsspielräumen für das Projekt</li> <li>- Begleitung des Entwurfs, der Planung, der Entwicklung, der Konzeptionierung, der Kalkulation, der Leitung, der Durchführung, der Evaluation und der Darstellung eines selbstgewählten sozialunternehmerischen Projektes</li> <li>- Reflexion der Projektentwürfe vor dem Hintergrund einer professionellen Perspektive und Berufsfeldorientierung, die sich auf das Rahmenkonzept der Childhood Studies beziehen.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage ihre erworbenen fachlichen, theoretischen und methodischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen in selbst gewählten Projekten anzuwenden</li> <li>• verfügen über Kenntnisse und Techniken in Organisationsentwicklung sowie in General-, Personal- und Projekt-Management als betriebswirtschaftliche Teilbereiche und können diese anwenden</li> <li>• erwerben praktische Kompetenzen im Bereich Projektplanung und –management im Bereich von Sozial- und Bildungsmanagement</li> <li>• sind in der Lage eine Projektskizze und einen Projektantrag zu verfassen wie auch ein (fiktives) Budget zu verwalten</li> <li>• verfügen über die Fähigkeit, feinfühlig die Wünsche und die Expressivität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wahrzunehmen und sie repräsentierend als Bezugspunkte der Gestaltung von Projekten/Prozessen zu begreifen</li> <li>• erwerben die Fähigkeit, eine lokale Einheit in ihrer Spezifität (Beziehungen, Organisationsstrukturen, Hierarchien, Leitbilder, Besonderheiten der Menschen, sozialräumliche Merkmale etc.) und ihren Rahmenbedingungen zu erkennen, zu analysieren sowie eine Evaluation des Projekts bezogen auf die Besonderheit einer lokalen Einheit zu entwickeln und durchzuführen</li> <li>• sind in der Lage Lang- und Kurzeffekte von Projekten und Interventionen zu unterscheiden und können den Begriff der Nachhaltigkeit einordnen</li> <li>• sind in der Lage einen Bericht als Darstellung des Prozesses anzufertigen</li> <li>• können das Erworbene in seiner Bedeutung für die anstehende Berufsfeldorientierung einschätzen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminare, kollegiale Beratung, Praxisprojekt und Evaluation des Praxisprojekts
<b>Modulprüfungsleistung</b>	Bericht (10-15 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	keine; Information: sechswöchiges praktisches Studienprojekt zwischen dem 6. und 7. Semester, im Ausland möglich
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Holger Jessel

<b>Lernfeld: V</b>	<b>Entwicklungs- und Sozialisationstheorien des Kindes- und Jugendalters (25 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit		
<b>Modulnummer:</b>  19	<b>CP:</b> 10	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, jährlich	<b>Zeitpunkt:</b> 6. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 100 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 200 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Die Studierenden erwerben - vor dem Hintergrund der Kenntnisse von Gesellschafts- und Gerechtigkeitstheorien sowie ethischen Theorien - die Fähigkeit Strukturen und Kulturen des Aufwachsens und der Fürsorge in Bezug zur Konstruktion sozialer Probleme und Fragestellungen zu analysieren und über die Erarbeitung von Konzeptionen für relevante Felder der angewandten Kindheitswissenschaften Zugang zur Gestaltung der pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Praxis zu bekommen, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vor dem Hintergrund gesellschaftlichen und globalen Wandels - Selbstwahrnehmung, Wahrnehmung von „Anderen“ und Weltwahrnehmung in Bezug zu hermeneutischen Deutungsmustern und zu Identitätsbildungsprozessen verstehen</li> <li>• familiäre und gemeinschaftliche Beziehungen sowie kulturelle und religiöse Ordnungen kennenlernen und analysieren und darauf bezogen die Anerkennung von Identität, insbesondere kollektiver Identität(en) im Hinblick auf Wertvorstellungen und Traditionen begründen können</li> <li>• konstruierte Differenzen (Geschlecht/Gender, Lebensalter, Ethnie, Religion, Wertorientierungen, körperliche Merkmale, sozio-ökonomische Lage etc.) in ihrem Konfliktpotential vor dem Hintergrund von ethischen, gesellschafts- und gerechtigkeitstheoretischen Diskursen reflektieren</li> <li>• das eigene (Selbst-)Verständnis von gesellschaftlicher Verantwortung für Kinder und Jugendliche auch Unterstützung von Familien und des Gemeinwesens</li> <li>• Institutionen, Kompendien, Einrichtungen und – seitens der Fachkräfte - professionelle Einstellungen, Qualifikationsprofile, Alltagstheorien sowie in Institutionen eingelagertes Professionswissen und dessen Dynamiken analysieren</li> <li>• - vor dem Hintergrund der Childhood Studies – die intergenerationalen Dynamik in ihrer Bedeutung für die Transformation von Kulturen und Strukturen reflektieren und darauf bezogen die Konzeptionen hinterfragen</li> <li>• Konzeptionen für Einrichtungen analysieren und Werte- und Identitätssysteme berücksichtigen sowie dem kindrechtschaftlichen Denken entsprechend im Spannungsverhältnis der generationalen Ordnung Konzeptionen virtuell erstellen und in einem Gruppengespräch begründen können.</li> </ul>		

<b>Lerninhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewählte Theorien zu Gesellschaft, Gerechtigkeit und Ethik</li> <li>- Rahmenkonzepte zu Sozialisation, Identität und Diversität</li> <li>- Rahmenkonzepte zur Analyse von Kulturen und Strukturen des Aufwachsens und der Fürsorglichkeit (insbesondere zur Analyse von familiären, gemeinschaftlichen und religiösen Ordnungen und zur Reflexion von Bezugspunkten für und Vollzug von Deutungsprozessen im Rahmen von Selbstwahrnehmung, Wahrnehmung von „Anderen“ und Weltwahrnehmung in relevanten Kontexten)</li> <li>- Analyse von Institutionen, Professionalisierungsdynamiken, Leitbildern und Werthaltungen in Konzeptionen und Bildungsplänen und Analyse von institutionellen, kulturellen und religiösen Milieus, die für das Aufwachsen von und die Fürsorglichkeit für Kinder/n und Jugendliche/n vor dem Hintergrund kindrechtschaftlichen Denkens - relevant sind</li> <li>- Methoden kollegialer und theoriegeleiteter Entwicklung von Vorstellungen von Gerechtigkeit, Emanzipation und Teilhabe und zur partizipativen Konstruktion von Wertesystemen - insbesondere im intergenerationalen und interkulturellen bzw. interreligiösen Kontext sowie Begleitung bei deren Anwendung im Rahmen einer Konzeptionserarbeitung.</li> </ul>
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ethische, gesellschafts- und gerechtigkeits-theoretische Diskurse in Bezug zu Fragen von Ungleichheit, Macht und Differenz in für die Kindheitswissenschaften relevanten Feldern anwenden</li> <li>• erfassen die Kontexte des gesellschaftlichen Wandels und dessen Bedeutung für das Aufwachsen und die Fürsorglichkeit vor dem Hintergrund der Heterogenität von Kindheit in der Spätmoderne</li> <li>• können Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung als Analyse von Deutungsmustern in Bezug zu einer rekonstruierenden und transformierenden Reflexion von strukturellen und kulturellen Kontexten von Entwicklung und Sozialisation erkennen</li> <li>• können gesellschaftliche Strukturen und kulturelle Dimensionen und deren Veränderungen im Sinne von Wandel und Transformation in Bezug zu Fragestellungen von Kindern, Jugendlichen, deren Bezugspersonen und Professionellen in ihrer Relevanz für das Erarbeiten von Konzeptionen erkennen und anhand von partizipativen Methoden Konzeptionen virtuell erarbeiten und in einer Gruppendiskussion begründen.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Seminar, Exkursion
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Mündliche Prüfung als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person)
<b>Voraussetzungen:</b>	Keine
<b>Modulbeauftragte/r:</b>	Ute Müller-Giebeler

<b>Lernfeld: VI</b>	<b>Forschung (30 CP)</b>		
<b>Modultitel:</b>	Bachelor-Thesis und Kolloquium		
<b>Modulnummer:</b>  20	<b>CP:</b> 12 CP Thesis, 3 CP Kolloquium	<b>Dauer und Häufigkeit:</b> ein Semester, zweimal im Jahr	<b>Zeitpunkt:</b> 7. Semester
	<b>Präsenzzeit:</b> 30 h	<b>Selbststudienzeit:</b> 420 h	<b>Praxis:</b> -
<b>Lernziele:</b>	<p>Beim Entwerfen und Verfassen der Bachelor-Arbeit erwerben die Studierenden die Fähigkeit zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten. Sie sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung - vor dem Hintergrund der Childhood Studies und im Kontext relevanter Felder und Fragestellungen der angewandten Kindheitswissenschaften - eigenständig wissenschaftliche zu entwickeln und zu bearbeiten. Sie erweisen sich als diskussionsfähig, um im Rahmen des Kolloquiums die Dynamik der Gruppe zu unterstützen und sich mit dieser kollegialen Unterstützung in der Fähigkeit dialektisch, mehrperspektivisch und analytisch zu denken weiterzuentwickeln.</p>		
<b>Lerninhalte:</b>	<p><b>Bachelor-Kolloquium:</b></p> <p>Im Rahmen von kollegialer Beratung unter der Leitung von Lehrenden der Hochschule und von Begleitung durch die Gutachter_innen lernen die Studierenden eine selbst gewählte Themenstellung für die Bachelor-Arbeit zu erarbeiten und einzugrenzen. Sie werden dabei begleitet eigenständig eine (oder mehrere) präzisere, im Rahmen einer Bachelor-Arbeit bearbeitbare, wissenschaftliche Fragestellung(en) und einen Titel für die Arbeit zu entwickeln. Die begründete Auswahl theoretischer Zugänge zur Bearbeitung des Themas und die angemessene Anwendung und Reflexion von Methoden der Praxisforschung werden argumentativ durchgearbeitet.</p> <p><b>Bachelor-Thesis:</b></p> <p>Im Rahmen der schriftlichen Arbeit widmen sich die Studierenden einem Thema, das i.d.R. relevant für die Bereiche Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit und im Jugendalter ist und das vor dem Hintergrund der Fragestellungen, Perspektiven und Analyseinstellungen der Childhood Studies aufgeworfen wird.</p> <p>Die Vertiefung von wissenschaftlichem Denken und Schreiben geschieht neben der Entwicklung, der Eingrenzung und der theoretischen und/oder forschungspraktischen Verankerung des Themas in Bezug zum Aufbau einer Gliederung, der Erarbeitung einer Argumentationslinie und der Bewertung der Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund des selbst gewählten Themas.</p>		
<b>Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden erwerben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Fähigkeit eine schriftlichen, wissenschaftlich-</li> </ul>		

	<p>theoretischen oder wissenschafts-praktische, forschende Arbeit anzufertigen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Fähigkeit kollegiale Beratung als Form der Erarbeitung von Gedankengängen und Argumentationen zu nutzen und in diesem Sinne beratend tätig zu sein.</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen:</b>	Bachelor-Kolloquium und wissenschaftliches Arbeiten
<b>Modulprüfungsleistung:</b>	Bachelor-Arbeit (50-55 Textseiten)
<b>Voraussetzungen:</b>	Module 1-11
<b>Modulbeauftragte:</b>	Alle Lehrenden im Modul